

Allzeit bereit

*Unterwegs mit der
Hergiswiler Feuerwehr.*

Musiktalente erobern New York

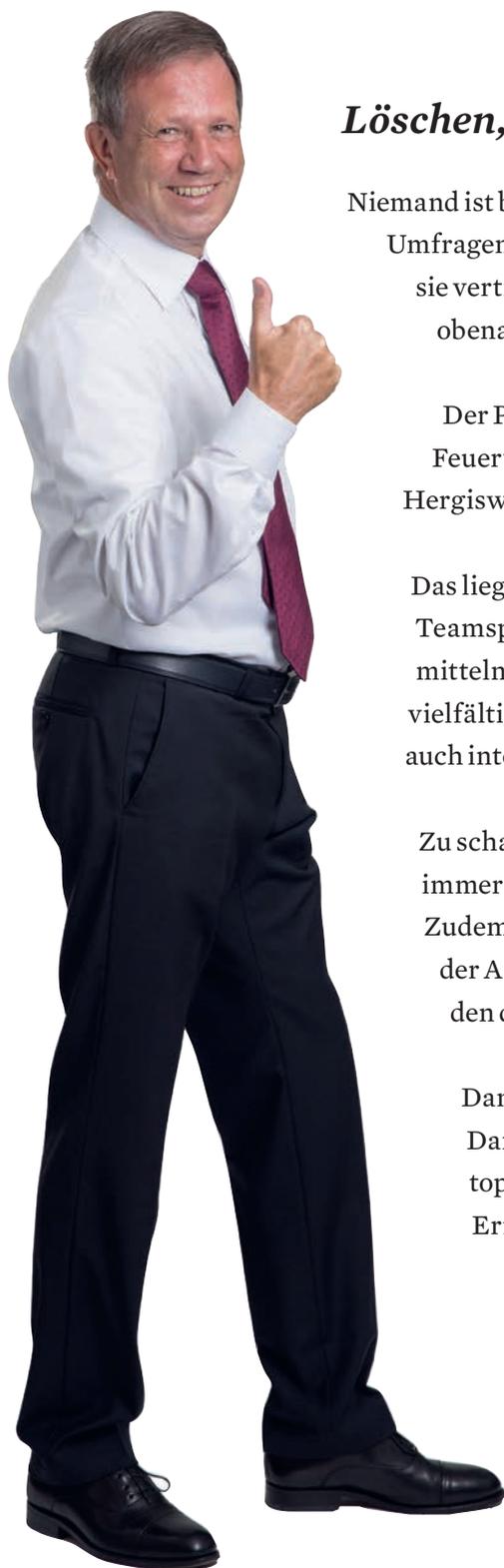
Ein Gastro-Urgestein tritt kürzer

Mehr Sicherheit für Velofahrer



Ausgebadet

Die Badesaison ist definitiv zu Ende – und das gleich in doppelter Hinsicht. Erstens wurden die heissen Sommerwochen längst durch kühlere, aber dafür umso gemütlichere Herbsttage abgelöst. Und zweitens ist die altherwürdige Hergiswiler Badi nun endgültig Geschichte, wie auch die Luftaufnahme von Reto Zibung eindrücklich zeigt. In den kommenden Monaten wird die Anlage für 7,7 Millionen Franken erneuert und modernisiert. [ds]



Löschen, retten, bergen, schützen

Niemand ist beliebter als die Feuerwehr. Das zeigen zumindest Umfragen. Werden Leute gefragt, welchen Berufsgruppen sie vertrauen, schwingen die Feuerwehrleute regelmässig obenaus.

Der Popularität zum Trotz haben in der Schweiz viele Feuerwehren Mühe, Nachwuchs zu finden. Nicht so in Hergiswil. Unsere Feuerwehr hat seit langem Vollbestand.

Das liegt wohl an der guten Führung der Truppe, dem tollen Teamspirit, aber auch an den zeitgemässen Einsatzmitteln. Das Einsatzspektrum ist in den letzten Jahren vielfältiger, anspruchsvoller und damit für Nachwuchsleute auch interessanter geworden.

Zu schaffen machen den Feuerwehren – auch unserer – die immer längeren Wege vom Arbeitsort zum Einsatzort. Zudem fehlt es – gerade bei internationalen Firmen – oft an der Akzeptanz, dem Verständnis des Milizsystems und den damit verbundenen Abwesenheiten.

Danke an alle, die löschen, retten, bergen, schützen. Danke auch dem abtretenden Kommandanten Christoph Blättler für sein enormes Engagement. Und viel Erfolg dem neuen Kommandanten Roger Blättler.



Remo Zberg
Gemeindepräsident



Mehr als «nur» Feuerlöscher

Das Einsatzspektrum der Feuerwehr Hergiswil ist gross. Damit im Ernstfall alles glatt läuft, führen die Feuerwehrleute regelmässig Übungen durch. Wie das abläuft, zeigt unsere Reportage.

Seite 10

Gastro-Urgestein verlässt die Bühne

Nach 45 Jahren Gastronomie tritt Urs Emmenegger kürzer und gibt das Glasi-Restaurant Adler ab. Im «Hergiswiler» wirft er einen Blick zurück.

Seite 42



Impressum

Herausgeberin

Gemeinde Hergiswil am See
www.hergiswil.ch

Redaktion

«Hergiswiler»
Seestrasse 54
6052 Hergiswil
041 632 65 55
hergiswiler@hergiswil.ch

Blattmacher

Daniel Schriber

Redaktionskommission

Vorsitz: Julia Blättler (jb)
Erna Blättler-Galliker (eb)
Werner Marti (wm)
Martina Meyer-Müller (mm)
Barbara Ming (mb)
Daniel Schriber (ds)

Weitere Mitarbeitende

Maze Blättler (maz)
Marta Stocker (ms)
Romana Brunner (rb)

Bilder

Erna Blättler-Galliker (eb)
Melinda Blättler (mel)
Werner Marti (wm)
Martina Meyer-Müller (mm)
Daniel Schriber (ds)
Reto Zibung (zib)
Josua von Reding (jvr)
Silvan Bucher (sb)
Arthur Häberli (ah)
Olivier Rüedi (or)

Illustration

Marco Schmid

Layout

Berggasthof – Werbung
zum Glück, Hergiswil

Auflage

3700 Exemplare

Korrektorat

Nicole Habermacher
punkto, Luzern

Druck

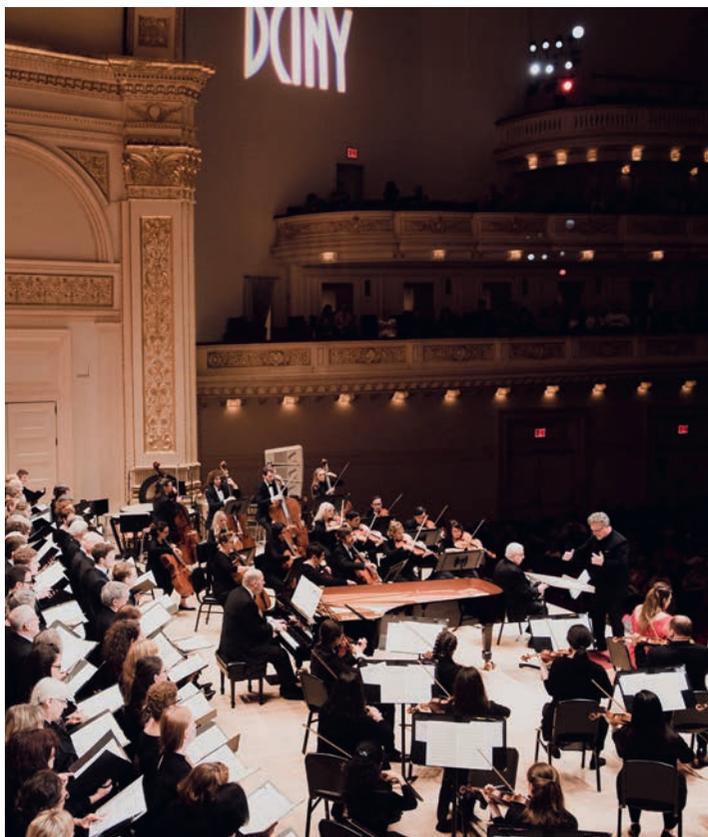
Engelberger Druck AG,
Stans

Titelbild

Die Feuerwehr Hergiswil übt
regelmässig den Ernstfall.
(Bild: Melinda Blättler)

Redaktionsschluss Ausgabe 1/2020

10. Januar 2020



Musiktalente erobern New York

Gizem Gözmen und Dario Bender haben etwas geschafft, wovon die meisten ein Leben lang nur träumen können: Sie durften in New York auftreten.

Seite 26



Mehr Sicherheit

Nach der Testphase zwischen dem Restaurant Seehus und der Glasi ist klar: Die Kernfahrbahn bewährt sich.

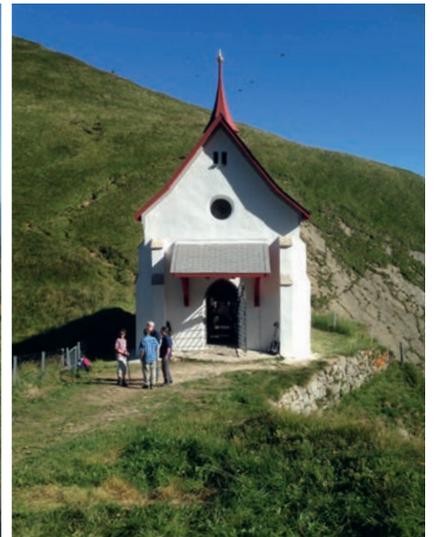
Seite 46

Rückblick: Dorfleben in Bildern Neuer Pausenplatz, Klimesen-Messe HergisWeidli-Fussballmatch.	6
Gemeinde: Die Zahl Wie viele Mitglieder zählt die Hergiswiler Feuerwehr?	8
Fünf Fragen: Roman Huber Der Leiter der Abteilung Werke + Schutz äussert sich zur Stausituation im Dorf.	9
Vereinsleben: FC Hergiswil Kurt Blättler übergibt das Präsidentenamt an Thomas Bucher.	20
Fasnacht: Neue Events Die Lopper-Gnome und der Schärbähufä gehen in der Vorfasnacht getrennte Wege.	22
Aus der Schule: Wissen Sie was? Martina Meyer-Müller nutzt auch im digitalen Zeitalter Stift und Papier.	23
Wylpark: Einblick in die Baustelle Bauherr Joseph Lustenberger führte den «Adler-Stammtisch» durch die Baustelle.	24
Gemeinde: Endlich volljährig Die Jungbürgerfeier 2019 fand auf der MS Rolling Home statt.	32
Politik: Rückblick auf die Wahlen Hergiswil ist auch künftig mit zwei Parlamentariern in Bern vertreten.	33
Gemeinde: Notfallszenarien Die Gemeinde hat ein Merkblatt zu möglichen Notfallszenarien erarbeitet.	34
News: Aus dem Gemeinderat Aktuelle Informationen aus der Verwaltung.	36
Gemeinde: Aus der Schule Personalnews aus der Hergiswiler Schule.	37
Anlass: Dorf-Advent Den Hergiswiler Dorf-Advent gib es bereits seit 19 Jahren.	39
Gewerbe: News Neuigkeiten aus dem Hergiswiler Gewerbe.	39
Namen und Notizen: Vermischtes World Roller Games, Golfturnier, STEG- Fest, Kulinarische Hüttenwanderung.	40
Gastronomie: News Neuigkeiten aus der Hergiswiler Beizenszene.	45
Kultur: Wertvolles Erbe gesichert Die Kulturkommission übernimmt die Sammlung von Erwin Lussi.	48
Kolumne: Deys Dorf, Maze Dorf Der Exil-Hergiswiler Maze schreibt übers Ausmisten und Einnisten.	49
Porträt: Coiffeur Urs Fluri ist seit 50 Jahren als Coiffeur aktiv – und er denkt nicht ans Aufhören.	50



Neuer Pausenplatz

Sie gehören zu den Höhepunkten jedes Schultages: die beiden grossen Pausen. Und natürlich machen diese auf einem neuen Pausenplatz gleich doppelt Spass. Ende August wurden die neuen Pausenplätze des Dorfschulhauses in einer würdigen Feier eröffnet. [Bilder: Josua von Reding]



Klimsen-Messe

Am 18. August fand auf dem Klimsen-sattel der jährliche Gottesdienst statt, an dem bei schönstem Wetter zirka 200 Personen teilnahmen. Dabei konnte die Klimsenhorn-Kapelle bestaunt werden, die in den letzten beiden Sommern saniert worden ist. [Bilder: Werner Marti]

HergisWeidli-Match

Bei heissen Temperaturen trafen sich die B-Junioren des FC Hergiswil diesen Sommer mit den Fussballerinnen und Fussballern der Stiftung Weidli Stans zum Fussballderby in gemischten Teams. Der Entscheid fiel erst im Penaltyschiessen zugunsten des Teams Rot. Zu den Gewinnern zählten sich jedoch alle – die strahlenden Gesichter sprachen Bände. [Bilder: Silvan Bucher]



81

Sie bekämpfen Brände – und sind auch sonst stets zur Stelle, wenn die Bevölkerung Unterstützung braucht: 81 Mitglieder zählt die Hergiswiler Feuerwehr derzeit. Der Bestand der Milizfeuerwehr setzt sich wie folgt zusammen: 50 Soldaten, 11 Offiziere, 13 Unteroffiziere, 6 Rekruten, 1 höherer Unteroffizier. Deutlich in der Minderheit sind in der Hergiswiler Feuerwehr die Frauen: Es sind zurzeit nur deren fünf.

Müssen wir mit Stau leben?

Die aktuelle Verkehrssituation ist für viele ein Ärgernis. Der Chef der Abteilung Werke + Schutz sagt, was die Gemeinde gegen den Stau tut und warum das A2-Projekt nicht schneller vorangeht.

Interview und Bild: Erna Blättler-Galliker



Hat derzeit viel zu tun: Roman Huber, Leiter der Abteilung Werke + Schutz.

Roman Huber, was genau wird eigentlich an der Autobahn gebaut und wie lange dauern diese Bauarbeiten noch?

Vom Spiertunnel bis zur Verzweigung Lopper (Obkirche) werden bis Ende 2021 die Lärmschutzwände verbessert, der Belag erneuert und die Autobahn seeseitig verbreitert. Dadurch kann bei Stau der Pannestreifen Richtung Luzern als zusätzliche Fahrspur umgenutzt werden. Leider sind durch diese Bauarbeiten auch die Unterführungen der Gemeindestrassen Hirsern-, Sonnenberg- und Renggstrasse sowie die Fusswege beim Millionenloch und bei der Montanastrasse von Behinderungen betroffen.

Eine Bauzeit bis Ende 2021: Das sind noch zwei volle Jahre. Könnte man diese Arbeiten nicht schneller durchführen?

Es ist in der Schweiz nicht per se verboten, auch nachts zu arbeiten. Wir sind jedoch überzeugt, dass die Wohnbevölkerung von Hergiswil durch Nacharbeiten viel zu stark gestört würde und dies nicht zugemutet werden kann.

Wieviel von diesen Sanierungskosten bezahlen Hergiswiler Steuerzahler –

und was erhoffen Sie sich von diesen Verbesserungen?

Dank der dritten Autobahnspur erhoffen wir uns in Zukunft weniger Stau Richtung Luzern. Die Kosten für diese Sanierungen gehen zulasten des Bundesamtes für Strassen (ASTRA). Die Hergiswiler haben jedoch an der Urne abgestimmt, dass sie Massnahmen möchten, um den Lärm über das ASTRA-Minimum hinaus zu reduzieren. Dafür wurde einem Kredit von 12 Millionen Franken zugestimmt. Gleichzeitig ersetzen wir wo nötig Werkleitungen und sanieren Bachdurchlässe.

Wir leiden täglich unter langen Staus aus allen Richtungen. GPS führen Auswärtige sogar auf Nebenstrassen durchs Dorf. Müssen wir in Zukunft mit Staus leben?

Die Kapazitätsgrenze der Seestrasse liegt bei durchschnittlich 10'000 Fahrzeugen pro Tag. Vor der Autobahnsanierung und vor der Sperrung der Axenstrasse zählten wir 8500 bis 9500 Fahrzeuge pro Tag. Während der wochenlangen Schliessung der Axenstrasse stieg diese Zahl um über 30 Prozent auf

mehr als 11'000 Fahrzeuge pro Tag. Das zeigt, dass doch sehr viele Automobilisten die Autobahn verlassen und auf unserer Kantonsstrasse durch Hergiswil fahren. Deshalb hat der Gemeinderat Hergiswil vom ASTRA und von der Polizei gefordert, dass in solchen extremen Stausituationen nur noch Einheimische durch Hergiswil fahren dürfen. GPS-Daten beeinflussen können wir nicht – auch wegen Notfallorganisationen. Wir legen jedoch grossen Wert auf gute Kommunikation, sei es mit Tafeln oder Radiodurchsagen.

Was empfehlen Sie den Hergiswilern, um dem Stau auszuweichen?

An einem schönen Sonntag bewirken vor allem Tagestouristen und nicht nur der Ferienrückreiseverkehr Stau durch Hergiswil. Wir empfehlen an solchen Tagen, Ausflüge in Hergiswil zu unternehmen oder den öV zu nutzen. Als kleiner Trost bleibt noch zu sagen, dass nicht nur wir unter Stausituationen leiden. Auch die Bevölkerung im Engelbergertal, im Kanton Uri, in Zürich auf dem Nordring oder in Urdorf ist oft staugeplagt. Wir müssen wohl in Zukunft vermehrt mit Stau leben.

Mehr als «nur» Feuerlöscher

Brände, Naturereignisse, Unfälle – und noch vieles mehr: Das Einsatzspektrum der Feuerwehr Hergiswil ist gross. Damit im Ernstfall alles glatt läuft, führen die Feuerwehrleute regelmässig Übungen durch. Wie das abläuft, zeigt unsere Reportage.

Text und Interview: Daniel Schriber

Bilder: Melinda Blättler





Das Feuerwehrlokal an der Sonnenbergstrasse 1 ist der Ausgangspunkt für jeden Einsatz.

Die Uhr zeigt exakt 19.15 Uhr, als auf einmal der Alarm losgeht. Ein Ereignis am Obermattweg! Konkreter: im Universe 9, dem vierstöckigen Wohnhaus für rund 100 Studierende und Lernende aus dem In- und Ausland. Was genau passiert ist, weiss zum Zeitpunkt der Alarmierung noch niemand. Es dauert jedoch keine drei Minuten, bis das erste Fahrzeug der Feuerwehr Hergiswil am Ereignisort vorfährt. Wenige Augenblicke später ist der Ereignisplatz voller Feuerwehrleute in Voll-

montur. Und dann geht's auch schon los. Christoph Blättler nickt zufrieden. Der langjährige Kommandant gehört zu den wenigen Eingeweihten, die von der

blieb jedoch bis zum Schluss geheim. «So kommen wir dem Ernstfall am nächsten», sagt auch Roger Blättler, stellvertretender Kommandant.

Die Feuerwehr schützt Menschen, Tiere, Sachwerte – und die Umwelt.

Rauch im Wohnheim

Die Übung im Universe 9 hat es in sich. Das Szenario: Im Keller des sechsstöckigen Gebäudes hat sich infolge eines noch ungeklärten Zwischenfalls Rauch gebildet, der nun durch das Haus zieht. Viele Bewohnerinnen und Bewohner sind in ihren Zimmern eingesperrt,

bevorstehenden Übung Kenntnis haben. Das Gros der Feuerwehrleute wusste zwar, dass an diesem Freitagabend Ende September eine Übung anstehen würde. Wann und wo diese genau stattfindet,



Voller Einsatz: Bei der Gesamtübung im Studentenwohnheim Universe 9 simuliert die Feuerwehr Hergiswil den Ernstfall.



Disziplin wird in der Feuerwehr gross-geschrieben. Nur wenn alle Mitglieder am gleichen Strick ziehen, funktioniert es.

manche stehen auf dem Dach. Es dauert nicht lange, bis sich die Feuerwehrleute – angeführt von ihren Kadern – einen Überblick verschafft haben. «Im Ernstfall geht es um Sekunden», weiss Roger Blättler. Der 38-Jährige, der seit 21 Jahren bei der Feuerwehr Hergiswil dabei ist, übernimmt per 1. Januar 2020 das Kommando der Organisation (siehe Interview). Im Zusammenhang mit seinen Kolleginnen und Kollegen spricht er von einem «gut organisierten Ameisenhaufen». Übersetzt bedeutet das: Während des Einsatzes sieht vielleicht alles etwas wild aus – dabei weiss jedoch jedes einzelne Mitglied der Feuerwehr ganz genau, was es zu tun hat. Genauso ist es auch während der grossen Übung von Ende September. Während einige der Einsatzkräfte im Haus sind, um die Brandursache aufzuspüren und den Rauch aus dem Haus zu blasen, kommunizieren andere draussen mit den eingesperrten Zivilisten. Ein weiteres Team ist damit beschäftigt, das Sanitätszelt etwas abseits des Geschehens aufzustellen – und wieder andere bereiten sich auf den bevorstehenden Rettungsein-

satz mit der Autodrehleiter vor. Sobald eine Aufgabe abgeschlossen ist, wird dies dem Einsatzleiter rapportiert, der anschliessend die nächsten Schritte in die Wege leitet.

Mehr als acht Übungen pro Jahr

Als nach etwa 45 Minuten der Einsatz zu Ende geht, sind nicht nur der Kommandant und sein Stellvertreter zufriede-

den. Auch die anwesenden Inspektoren des kantonalen Feuerwehrinspektorats sind voll des Lobes für die Hergiswiler Feuerwehrleute. «Kleine Kritikpunkte gibt es immer», weiss Christoph Blättler. «Alles in allem zeigten unsere Leute aber eine sehr gute Leistung.» So wurde nicht nur der Brand im Untergeschoss schnell lokalisiert, auch die diversen Rettungseinsätze gingen reibungslos über die Bühne. Ein Zufall ist dieser Erfolg natürlich nicht. Im Gegenteil: «Genau deshalb



Sie sind in der Minderheit – doch es gibt sie: Aktuell zählen fünf Frauen zur Hergiswiler Feuerwehr.



Bei der Grossübung am Obermattweg wissen alle Mitglieder der Feuerwehr, was sie zu tun haben.

Rund 300 Einsätze im ganzen Kanton

(ds) Nidwalden verfügt über eine Betriebs-, eine Stützpunkt- und elf Gemeindefeuerwehren. Insgesamt stehen rund 1000 topausgebildete Feuerwehrleute im Dienste der Bevölkerung. Der Personalbestand der Feuerwehren ist in den letzten zehn Jahren um 50 Prozent reduziert worden – dies unter anderem im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung. Pro Jahr leistet die Feuerwehr im Kanton Nidwalden rund 300 Einsätze.

Anspruchsvolle Anforderungen

Was über all die Jahre gleich geblieben ist, ist das umfassende Aufgabenspektrum der Feuerwehr: Diese schützt Menschen, Tiere, Sachwerte und die Umwelt und kommt bei den unterschiedlichsten Ereignissen zum Einsatz. Wer in die Milizfeuerwehr eintreten möchte, muss zwischen 20 und 35 Jahre alt sein und darüber hinaus diverse Anforderun-

gen erfüllen: Dazu gehören körperliches Durchhaltevermögen, handwerkliches Geschick und ein hohes Mass an Motivation. Wichtig ist zudem, dass die Feuerwehrleute auf einen flexiblen Arbeitgeber zählen können, der die Einsatzkräfte auch bei unerwarteten Einsätzen unterstützt. Das Einsatzspektrum geht weit über die Brandbekämpfung hinaus und umfasst unter anderem folgende Ereignisse:

- Brände
- Elementarereignisse
- Öl- und Chemieunfälle
- Verkehrsunfälle
- Anlässe
- Sonstige Notlagen

HINWEIS: Infos zur Feuerwehr im Kanton Nidwalden und in Hergiswil: sichere-sache.ch
feuerwehr-hergiswil.ch

kommen wir immer wieder zusammen, um die unterschiedlichsten Szenarien zu trainieren», betont Roger Blättler. Acht Mal pro Jahr treffen sich die Mitglieder der Feuerwehr Hergiswil, um sich in kleinen und grösseren Gruppen auf den Ernstfall vorzubereiten. Hinzu kommen viele weitere Kader- und Spezialistenübungen, kantonale Weiterbildungskurse, Einsätze und Veranstaltungen. Dabei kommt auch das Gesellige nicht zu kurz. Das grosse Feuerwehripicknick im Sommer gehört genauso zum Programm wie der traditionelle Dauerlauf zum Jahreswechsel.

Was aber macht das Engagement in der Feuerwehr aus? Stephanie Amrein, die seit zehn Jahren dabei ist und heute als Fourier unter anderem für die Besoldung ihrer 80 Kolleginnen und Kollegen zuständig ist, betont: «Was diese Tätigkeit so einzigartig macht, ist die geniale Kameradschaft. Wir sind einfach eine eingeschworene Truppe. Genau deshalb ziehen wir immer gemeinsam an einem Strick – und das nicht nur während einer Übung, sondern eben auch dann, wenn es wirklich drauf ankommt.»

«Ein gut kontrollierter Ameisenhaufen»

Christoph Blättler und Roger Blättler bringen zusammen mehr als 40 Jahre Feuerwehrerfahrung mit. Im Interview sprechen der alte und der neue Kommandant über die Veränderungen der Feuerwehr, über das Milizsystem – und über den Umgang mit besonders schlimmen Ereignissen.

Beginnen wir ganz am Anfang: Wie sind Sie beide zur Feuerwehr gekommen?

Christoph Blättler (CB): Das war ein ganz natürlicher Prozess. Als Bub findest du die Feuerwehr sowieso immer cool. Und weil mein damaliger Oberstift und heutiger Gemeinderat Renato Durrer während meiner Elektrikerlehre Dienst leistete, war es für mich selbstverständlich, dass ich mich ebenfalls bei der Feuerwehr melden würde. Und dann hat's mir halt den «Ärmel reingenommen» (lacht).

Roger Blättler

(RB): Bei mir war es ganz ähnlich. Mein Vater war schon als Pikettchef dabei, weshalb ich schon sehr früh mit der Organisation in Kontakt kam. Als

ich dann mit 18 Jahren das Aufgebot erhielt, war für mich klar, dass ich ebenfalls mitmachen werde.

Sie haben beide mehr als das halbe Leben in der Feuerwehr verbracht. Was fasziniert Sie an dieser Aufgabe?

CB: Diese Frage lässt sich nicht so einfach pauschal beantworten. Ganz grundsätzlich macht es einfach Freude, etwas Sinnvolles tun zu können. Die Feuerwehr ist da, um der Bevölkerung zu helfen und in schwierigen oder gefährlichen Situationen Unterstützung zu leisten. Die meisten Leute sind deshalb glücklich, wenn wir an einem Einsatzort ankommen. Das ist ein befriedigendes Gefühl. Hinzu

kommt, dass bei der Feuerwehr kein Einsatz gleich ist wie der andere. Man lernt immer wieder Neues dazu – auch nach über 20 Dienstjahren.

RB: Das kann ich so nur unterschreiben. Gleichzeitig muss ich aber schon auch sagen, dass als junger Feuerwehrmann die Action im Vordergrund stand. (lacht) Mit der Zeit, dem Alter und den zugeteilten Aufgaben im Feuerwehrdienst veränderte sich jedoch auch die Faszination an der Feuerwehr.

«Als junger Feuerwehrmann stand die Action im Vordergrund.»

Weshalb blieben Sie der Feuerwehr in all den Jahren treu?

RB: Das Tolle an der Feuerwehr ist die Tastsache, dass es hier zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten gibt. Wer motiviert, willig und etwas lernfähig ist, erhält im Laufe der Zeit die Möglichkeit, sich als Gruppenführer und anschliessend als Offizier weiterzuentwickeln. Das sind extrem spannende Aufgaben, die einen auch beruflich und privat weiterbringen können.

Inwiefern?

RB: Was das Militär oder auch der Sport sein kann, gilt auch für die Feuerwehr: Hier lernt man fürs Leben. In der

Feuerwehr ist man nur dann erfolgreich, wenn man gemeinsam an einem Strick zieht. Als Gruppenführer oder Offizier lernt man zudem, ein Team zu führen, Strategien zu erarbeiten, Kompromisse zu finden. Das ist extrem interessant.

Wie hat sich die Feuerwehr im Laufe der Zeit verändert?

CB: Die grösste Veränderung betrifft wahrscheinlich das Alarmierungswesen. Während die Feuerwehrleute früher nur zuhause über das Festnetz erreichbar waren, erreichen wir heute sämtliche Einsatzkräfte innert kürzester Zeit via Handy. Die Technologie führte dazu, dass

wir heute bei Ernstfällen viel schneller mit genügend Personal vor Ort sein können. Das kann im Extremfall sogar Leben retten.

Waren Sie bei Einsätzen auch selber schon mit dem Tod konfrontiert?

CB: Das ist zum Glück selten, kann aber natürlich vorkommen.

RB: Ich erinnere mich an einen Küchenbrand, der vor rund 15 Jahren ein Todesopfer zur Folge hatte. Dramatisch war auch der Absturz eines Kleinflugzeugs am Lopper im Sommer 2018, bei dem eine Familie mit zwei Kindern ums Leben kam. Auch bei diesem Ereignis stand die Feuerwehr im Einsatz.



Sie haben zusammen schon viele Einsätze erlebt: der langjährige Feuerwehrkommandant Christoph Blättler (rechts) und sein Nachfolger Roger Blättler.

Wie gehen Sie und Ihre Leute mit solchen Ereignissen um?

RB: Solche Fälle verarbeitet jeder auf seine eigene Weise. Ganz wichtig ist, dass wir in solchen schwierigen Situationen füreinander da sind. Wir schauen gut zueinander und pflegen eine enge Zusammenarbeit. Oftmals hilft schon ein Gespräch im Pausenraum. Bei Bedarf können wir aber auch auf professionelle Unterstützung zurückgreifen.

Gibt es weitere Einsätze, an die Sie sich zurück-erinnern?

CB: Zu viele, um Sie alle aufzählen zu können. Unvergessen bleibt zum Beispiel der Brand auf dem Dampfschiff «Uri» vom Dezember 2014. Während einer Spezialfahrt kam es am Hilfsmotor im Generatorraum zu einem Elektrobrand mit starker Rauchentwicklung. Die Besatzung konnte den Dampfer trotz des Zwischenfalles sicher zur Anlegestelle in Hergiswil manövrieren, wo wir schon bereitstanden.

Wie endete dieser Einsatz?

CB: Im Hafen von Hergiswil wurden die Besatzung sowie rund 90 Gäste evakuiert. Verletzte gab es glücklicherweise

keine. Wie sich später herausstellte, wurde das Feuer offenbar durch ein vorgeschädigtes und zu straff geführtes Kabel, das zu einem Klemmenbrett des Generators führte, ausgelöst.

Gab es auch schon kuriose Einsätze?

CB: Die gibt es natürlich auch: Wir haben nicht nur Katzen von Bäumen, sondern auch Rinder aus Felsspalten gerettet. Auch bei Unwettern oder Ölunfällen stehen wir im Einsatz. Zudem entpuppen

für frischen Wind in der Führung. Ausserdem freue ich mich nun darauf, endlich wieder etwas mehr Zeit für andere Dinge zu haben.

Wie gehen Ihre Familien mit Ihrer Tätigkeit um?

RB: Ich könnte dieses Amt nicht ausführen, wenn meine Familie nicht voll dahinter stehen würde. Es ist halt wirklich so, dass ein Alarm oftmals im dümmsten Moment kommt. Doch klar ist: Wenn wir gerufen werden, dann sind wir da – ohne Wenn und Aber.

CB: Auch meine Familie zeigte in all den Jahren grosses Verständnis für meine Tätigkeit bei der Feuerwehr. Ich

«Unvergessen bleibt der Brand auf dem Dampfschiff <Uri>»

sich etwa ein Drittel aller Aufrufe als Fehlalarm. Brände machen letztlich tatsächlich den kleinsten Teil der Einsätze aus.

Christoph Blättler, Sie sind offensichtlich immer noch mit Herz und Seele dabei. Warum verabschieden Sie sich Ende Jahr trotzdem?

CB: Solange ich bei der Feuerwehr dabei bin, gebe ich vollen Einsatz. Trotzdem ist es der richtige Zeitpunkt, Adieu zu sagen. Nach zehn Jahren mit dem gleichen Feuerwehrkommandanten wird es Zeit

weiss, dass das nicht selbstverständlich ist. Trotz allem bin ich nach wie vor von den Vorzügen der Milizfeuerwehr überzeugt.

Können Sie das konkreter erläutern?

CB: Das System bringt den grossen Vorteil mit, dass hier Menschen mit ganz unterschiedlichen Stärken und Fähigkeiten zusammenkommen. Vom Metallbauer über den Lkw-Chauffeur bis zu Elektrofachleuten: Egal vor welcher Herausforderung wir stehen – es findet

Blättler folgt auf Blättler – am 1. Januar wechselt das Kommando

Christoph Blättler übergibt das Kommando an Roger Blättler. Neuer Kommandant-Stellvertreter wird Daniel Schmidiger.

Der langjährige Hergiswiler Feuerwehrkommandant Christoph Blättler hat seine Demission per 31. Dezember 2019 eingereicht. Blättler war während 22 Jahren in der Feuerwehr Hergiswil tätig, davon zehn Jahre als Kommandant. Mit grossem Wissen, Engagement und viel Herzblut leitete er die Feuerwehr, koordinierte die

Einsätze und war Vorsitzender der Feuer-schutzkommission. An der Jahresschluss-versammlung vom 16. November 2019 wurde Christoph Blättler gebührend von der Feuerwehr verabschiedet.

Als Nachfolger wählte der Gemeinderat Roger Blättler, bisheriger Feuerwehrkommandant-Stellvertreter. Roger Blättler ist

38-jährig und seit 21 Jahren Mitglied der Feuerwehr Hergiswil. Der gelernte Maschinentechner lebt mit seiner Familie in Hergiswil und arbeitet als Projektleiter in Sachseln. Roger Blättler tritt seine verantwortungsvolle Aufgabe per 1. Januar 2020 an. Neuer Kommandant-Stellvertreter wird Daniel Schmidiger.



«Es ist der richtige Zeitpunkt, Adieu zu sagen.» – Christoph Blättler blickt auf über 20 Dienstjahre zurück, zehn davon als Kommandant.

sich garantiert immer jemand, der wichtiges Know-how zur Problemlösung beisteuern kann.

Wird das Milizsystem auch in Zukunft funktionieren?

RB: Daran glaube ich fest. Dafür spricht auch, dass wir jedes Jahr rund ein halbes Dutzend neue Feuerwehrleute rekrutieren. Nachwuchssorgen haben wir zurzeit

zum Glück keine. Damit das bestehende Modell auch in Zukunft funktioniert, muss jedoch eine wichtige Voraussetzung gegeben sein: Es braucht Arbeitgeber mit Verständnis und Flexibilität.

Christoph Blättler, welchen Ratschlag geben Sie Ihrem Nachfolger auf den Weg?

CB: Ich möchte eigentlich, dass Roger seinen eigenen Weg geht – und ich bin mir ganz sicher, dass ihm diese Aufgabe hervorragend gelingen wird. Mein Nach-

folger verfügt über 20 Jahre Erfahrung; seit fünf Jahren arbeiten wir zudem Seite an Seite im Feuerwehrkommando. Da braucht es, glaub ich, wirklich keinen besonderen Ratschlag mehr.

Roger Blättler, gibt es etwas, was Sie dem abtretenden Kommandanten Christoph Blättler sagen möchten?

RB: Wenn uns Christoph per Ende Jahr verlässt, hinterlässt er grosse Fussstapfen. Christoph arbeitete stets höchst professionell und verfügt über ein riesiges Know-how. Dieses werden wir nicht von heute auf morgen ersetzen können – und trotzdem muss es weitergehen.

Der Vorteil: Ich übernehme am 1. Januar eine ausgezeichnet funktionierende Organisation. Ich freue mich sehr auf das neue Amt und bin gespannt, was mich alles erwartet.

«Die grösste Veränderung betrifft das Alarmierungswesen.»

Präsident aus Leidenschaft

Kurt Blättler hat den FC Hergiswil als Präsident mit viel Herzblut begleitet und unterstützt. Auch nach seinem Rücktritt im September bleibt er dem Verein treu.

Text: Martina Meyer-Müller

Bild: Olivier Rüedi

«Du muesch si mache, susch chunsch si über!», sagt er und ärgert sich fürchterlich, als die erste Mannschaft des FC Hergiswil im Spiel gegen Perlen-Buchrain am 22. September in der 94. Minute die 0:2-Führung verschenkt und kurz darauf in der 95. Minute das 1:1 kassiert.

Man merkt schnell: Der zurückgetretene Präsident Kurt Blättler ist FC-Hergiswil-Fan – durch und durch. Doch woher kommt diese Verbundenheit zu dem Verein und dem Fussball? Blättler, der in Hergiswil aufgewachsen ist und 1975 erst nach Ghana aus- und dann nach Uganda «weitergewandert» ist, hat schon zu Juniorenzeiten in den 1960er-Jahren für den FC Hergiswil gekickt. Während all den Jahren ist er stets mit Hergiswil und seinen Freunden von damals in Verbindung geblieben. Seit er 2006 wieder öfters in der Schweiz wohnt, hat er wahrscheinlich nur wenige Spiele seines Lieblingsvereins verpasst. Die Freude am Verein führte dazu, dass Blättler 2009 zusammen mit sechs weiteren Gründungsmitgliedern* den Verein «Freunde des FC Hergiswil» gründete. Dies mit dem Ziel, den FC Hergiswil finanziell zu unterstützen. Blättler übernahm in den Anfangsjahren das Präsidium des Vereins.



Kurt Blättler (rechts) übergibt das Präsidentenamt an Thomas Bucher.

Nachwuchsförderer aus Überzeugung

Später wurde er als Beisitzer in den Vorstand des FC Hergiswil gewählt und vertrat dort die Interessen der Sponsoren. Nachdem 2013 Maurus Bühlmann das Präsidentenamt für ein Jahr an Alois Johann abgegeben hatte, übernahm 2014 Kurt Blättler die Aufgabe des Präsidenten. Zu dieser Zeit pendelte er immer noch zwischen Europa und Afrika. Während seiner Amtszeit galt Blättlers Hauptanliegen der Ausbildung der Junioren. Er legt grossen Wert darauf, dass den Jugendlichen die Grundmechanismen eines funktionierenden Teams vermittelt werden. Dies gelte speziell in der heutigen, durch Individualismus geprägten Gesellschaft. «Beim Fussball zählen Teamgeist und Teamwork, wodurch auch soziale Kompetenzen gefördert werden», betont Blättler. Viel wichtiger als Tore zu schießen sei, dass das Team lerne, die nicht geschossenen Tore zu verarbeiten. «Nur in Niederlagen», so Blättler, «sieht man, wie stark ein Team wirklich ist.»

Verzicht auf Aufstieg

Natürlich gab es auch fussballerische Highlights. Dazu gehört beispielsweise die Zusammenarbeit mit dem langjährigen Trainer Reto Burri, der von 2006 bis 2017 über elf Jahre hinweg äusserst erfolgreich die erste Mannschaft trainiert hat. Die Fussballer seien in der Zeit von Teenagern und Jugendlichen zu gestandenen Männern und Familienvätern herangewachsen. Diese Entwicklung von aussen zu beobachten sei schön und spannend gewesen. 2017 endete die Zusammenarbeit mit Reto Burri. Mit ihm verliessen gleich fünf wichtige Spieler die erste Mannschaft.

Als weiteren Höhepunkt nennt Blättler das Erreichen des ersten Platzes der Gruppe 4 in der 2. Liga Inter in der Saison 2017/2018. Dank diesem Erfolg hätte

die erste Mannschaft unter der Leitung von Marc Odermatt eigentlich in die erste Liga aufsteigen können. Nach einer vereinsinternen Abstimmung entschied man sich jedoch dagegen. Die Meisterschaft in der 1. Liga hätte zu einem erhöhten Reiseaufwand und steigenden Kosten geführt. Kommt hinzu, dass der aktuelle Naturrasen in der Grossmatt zu schmal ist und den Ansprüchen der höheren Liga nicht genügt hätte.

Blättler in der Baukommission

Während seiner rund 36-jähriger Tätigkeit als Baufachmann und Geschäftsführer der Firma ROKO (Rohrer und Köhler) in Uganda hat sich Kurt Blättler ein profundes Wissen angeeignet, das heute gefragter ist denn je. So ist er nach wie vor Mitglied der vereinsinternen Baukommission, die sich um die Sanierung

des Fussballplatzes kümmert. Über diese wird an der Gemeindeversammlung vom 26. November abgestimmt. Ein weiteres Ziel, das Kurt Blättler in den fünf Jahren nie aus den Augen verloren hat, war die «Verjüngungskur» des Vorstands. Er selber sei stets gerne um

«die Jungen herum» – und es liegt ihm am Herzen, den Puls der Zeit zu spüren. Infolgedessen hat Blättler in den vergangenen zwei Jahren seinen Vizepräsidenten Thomas Bucher als Nachfolger aufgebaut und ihm das Zepter anlässlich der Generalversammlung im September 2019 übergeben.

Zwei Herzen in der Brust

Wo die Jugendlichen in der heutigen Zeit sich oft zwischen dem einen oder dem anderen entscheiden müssen, schafft Blättler den Spagat. Er frönt nämlich

Grosses Engagement

Das Tätigkeitsfeld im Amt des FC-Hergiswil-Präsidenten ist breit. Er trägt die oberste Verantwortung, repräsentiert den Verein gegen aussen und er ist erste Anlaufstelle für allerhand Anliegen. Der Präsident vermittelt zwischen Verein, Gemeinde und Behörden. Gerade in Bezug auf das neue Vereinshaus war Kurt Blättler ein wichtiges Bindeglied. Dank des Engagements der Freunde FC Hergiswil konnte die Finanzierung des Projekts mittels Sponsoren realisiert werden. So übergaben die Freunde des FC Hergiswil am Tag der Einweihung das Vereinshaus an den Fussballclub zu einem symbolischen Betrag von einem Schweizer Franken.

noch einem weiteren Hobby: der Musik. Er ist Ehrenmitglied und Fahngötti des Musikvereins Hergiswil und Götti der Pilatusmusikanten. Er hat im Musikverein Klarinette gespielt, wie sein Vater «Musig-Walti», und ist auch Gründungsmitglied der Lopper-Gnome Hergiswil. Heute ist er Teil der Altgnome, die jedes Jahr zur Fasnachtszeit in neuem Glanz Kakophonisches zum Besten geben.

Auch in der fussballlosen Zeit ist Blättler aktiv: Geschäftsreisen nach Uganda stehen immer noch ab und zu an. Er und seine Partnerin Doris reisen aber auch gerne ferienhalber in die Ferne. Und kommen trotzdem immer wieder gerne heim: «Wir geniessen die Natur rund um Berge und See, die vorzügliche Lage des Dorfes Hergiswil, gutes Essen und guten Wein.» Und wenn im Winter Schnee liegt, zieht es ihn auf die Piste. Das Après-Ski überlässt Blättler aber den anderen. Schliesslich muss er pünktlich zu Matchanpfiff wieder in der Grossmatt sein.

*Nebst Kurt Blättler gehören auch Elmar Wohlgensinger, Pius Ambühl, Maurus Bühlmann, Jonas Lustenberger, Erich Näf und Romeo Maggi zu den Gründern des Vereins «Freunde des FC Hergiswil».

«In Niederlagen
sieht man,
wie stark ein
Team
wirklich ist.»

Fasnächtler gehen getrennte Wege

Nachdem die Lopper-Gnome und der Schärbähufä in den vergangenen Jahren gemeinsam gefeiert haben, organisieren die beiden Hergiswiler Guuggenmusigen dieses Jahr separate Vorfasnachts-Events.

Text: Daniel Schriber

Die Lopper-Gnome haben Grund zu feiern: Die 1965 gegründete Gruppe feiert an der Fasnacht 2020 ihr 55-jähriges Bestehen. In den vergangenen Jahrzehnten organisierten die Gnome immer wieder Fasnachtsanlässe. Die Gnome sind jedoch nicht die einzigen, welche die Hergiswiler Fasnacht in den vergangenen Jahren belebten. Auf grosses Interesse stieg auch das Fest «Planet Schärbähufä», das jeweils von der Gruppe Schärbähufä durchgeführt wurde.

Seit 2011 organisierten die Lopper-Gnome jeweils gemeinsam mit dem Schärbähufä die Vorfasnacht in Hergiswil. Nachdem der Besucheraufmarsch in den vergangenen Jahren stets kleiner wurde, entschieden sich die Verantwortlichen der beiden Gruppen, nun jedoch getrennte Wege zu gehen. Eine Rolle spielten dabei auch verschiedenen Meinungen über das Konzept sowie finanzielle Gründe. Nach ausgiebiger Diskussion wurde an einer ausserordentlichen Versammlung die Auflösung des gemeinsamen Vereins Fasnachtseröffnung Hergiswil beschlossen. Infolgedessen entschieden sich die beiden Guuggenmusigen, auf dem Gelände des Schulhausplatzes Dorf je einen eigenen Fasnachtsanlass zu organisieren. Genau deshalb sollten sich die Hergiswiler Fasnächtle-

rinnen und Fasnächtler das Wochenende vom 10. und 11. Januar 2020 bereits jetzt dick in der Agenda markieren.

Den Anfang machen die Lopper-Gnome am Freitag, 10. Januar, mit der Schlagerparty (19 – 2 Uhr, Eintritt frei). Mit dem «GuggUp Hergiswil» lancieren die jubelnden Gnome zudem am Samstagnachmittag eine neue Fasnachts-Warm-up-Party (Eintritt frei). Der Anlass beginnt um 11 Uhr und dauert bis 18 Uhr. Nebst viel Guuggensound dürfen auch eine Liveband sowie ein DJ nicht fehlen – zudem wartet ein Gratismittagessen auf die Gäste. Wer denkt, dass er sich nach dem «GuggUp Hergiswil» eine Pause gönnen kann, der irrt: Noch am selben Abend eröffnet auch die Guugge Schärbähufä unter dem Motto «Planet Schärbähufä Revival» die fünfte Jahreszeit. Dieses soll an die alten Zeiten vor der gemeinsamen Fasnachtseröffnung erinnern. Ab 18 Uhr sorgt ein Monsterkonzert mit diversen Guuggen für Fasnachtsstimmung auf dem Schulhausplatz Dorf. Nach dem Guuggenkonzert wird noch bis tief in die Nacht mit den Guuggen gefeiert. (Bis 20 Uhr Grateintritt, danach CHF 5.–. Ab 16 Jahren).

Weitere Informationen zur Fasnacht: planet-shh.ch, guggup.ch, lopper-gnome.com, schaerbaehufae.ch



Die Lopper-Gnome. (Bild: PD)



Der Schärbähufä. (Bild: PD)

Eine Ode an Stift und Papier

Ich bin ein Papierkind. Ich schreibe Einkaufszettel von Hand. Ich erfreue mich an schönen Notizbüchern und schreibe «To-do-Listen» – einfach, weil es guttut, nach erledigter Arbeit etwas physisch durchzustreichen. Ich schreibe auch oft Berichte von Hand vor. Ich mag die Haptik von Papier und Stift. Dadurch gelingt es mir besser, in einen Fluss zu kommen, als wenn ich vor einem weissen, neuen Word-Dokument am Bildschirm sitze.



Martina Meyer-Müller ist in Hergiswil aufgewachsen, verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Am liebsten ist sie aktiv mit Kind und Kegel unterwegs.

Ich bin im Papierzeitalter gross geworden. Als man noch Brieffreundschaften pflegte, um mit dem Ferienspändli in Kontakt zu bleiben. Wo man noch einen Bierdeckel brauchte, um sich in der Bar eine Telefonnummer aufzuschreiben. Als man sich zu fünft in einen Fotoautomaten reinquetschte und die Dicke des Portemonnaies darauf zurückschliessen liess, wie gross der Freundeskreis war. Als man noch Fotos entwickeln musste, die im besten Fall in ein Album geklebt wurden.

Die Vorzüge des digitalen Zeitalters möchte ich nicht missen. Die ständige Verfügbarkeit jeglicher Informationen – was machen die Aktien, was macht das Wetter, wann fährt der nächste Zug? Und die Bestellmöglichkeiten via Internet: Man kann sich heute die ganze Welt zu sich nach Hause liefern lassen. Auch Social Media: Man bleibt einfacher miteinander in Kontakt, ungeachtet dessen, wie viele tausend Kilometer einen trennen. Trotzdem tue ich mich schwer damit. Nie zuvor wurden so viele Fotos gemacht. Nie zuvor war jegliches Wissen rund um die Uhr überall abrufbar. Alles ist digital, alles schwebt irgendwo auf einer Wolke. Doch wie viele Generationen wird dieses Speichermedium «Cloud» überdauern? Wie wird das in 50, 200 oder 2000 Jahren sein? Ich meine, Höhlenbewohner haben ganze unterirdische Labyrinth mit Malereien geschmückt, die alten Ägypter haben ihr Wissen in Hieroglyphen in Stein gemeisselt, jahrhundertealtes Wissen wurde in Büchern niedergeschrieben. Doch was werden zukünftige Generationen von unserer Zeit noch in Erfahrung bringen können? Die Vorstellung, dass wir unseren Nachfahren möglicherweise nur unlesbare Mikrochips oder virtuelle Wolken hinterlassen, stimmt mich irgendwie nachdenklich.





Bauherr Joseph Lustenberger (rechts) führte die Mitglieder des «Adler-Stammtisches» über die Baustelle Wylpark.

Einblick in die Baustelle

Das Projekt Wylpark gibt zu reden. Bauherr Joseph Lustenberger steht interessierten Bürgerinnen und Bürgern bereitwillig Red und Antwort. Auch die Herren vom «Adler-Stammtisch» liessen sich vor Ort über den aktuellen Stand informieren.

Text und Bild: Martina Meyer-Müller

In den vergangenen Monaten ist zwischen der Seestrasse und der Wylstrasse kein Stein auf dem anderen geblieben. Was im Sommer besonders grosse Aufmerksamkeit erregte, war das ohrenbetäubend laute Einbringen der Spundwände. Die Spundprofile sind zwischen 20 und 24 Meter lang und reichen etwa zehn Meter unter die Betonbodenplatte, welche unter dem dritten Untergeschoss die ganze Überbauung vom Erdreich trennen wird. Die Spundwände haben zwei Funktionen: Einerseits stellen sie sich, dass die Baugrube dem seitlichen Erd- druck standhält, andererseits dienen sie auch zur Abschottung des Grundwassers, denn das dritte Untergeschoss wird etwa zwei Meter tiefer als der Seespiegel zu liegen kommen.

Bis Mitte Oktober wurden als weiterer Schritt 417 Ortsbetonpfähle gesetzt und mit einer Spezialbohrmaschine aus Holland Löcher in das Erdreich gebohrt. Das Material, das dabei dem Pfahl Platz machen muss, wird nicht nach oben transportiert, sondern verdrängt. So verdichtet sich der Untergrund unter dem Gelände, was zu einer höheren Stabilität beiträgt. Nachdem die Pfähle bis in den tragfähigen Untergrund abgeteuft wurden, wird ein Armierungskorb mit einem Durchmesser von etwa 40 Zentimetern eingelassen. Eine Betonpumpe mit «Elefantentrüssel» füllt anschliessend 22 Meter des entstandenen 36 Meter tiefen Hohlraums. 240 der 417 Armierungskörbe sind zusätzlich mit Erdsonden ausgerüstet, die beim Heizen die Erdwärme zur Wärmepumpe transportieren.

Pfähle tragen 65'000 Tonnen

Die Pfähle tragen die Betonplatte, auf der die ganze Last der Überbauung abgestützt wird. Bei der Planung haben Hoch- und Tiefbauingenieure eng zusammengearbeitet, damit die Pfähle so angeordnet werden, dass die Last von oben bestmöglich auf den Pfählen zu liegen kommt. Das Gesamtgewicht der

Überbauung beträgt rund 65'000 Tonnen. Das Setzen der Ortsbetonpfähle beansprucht 33 Arbeitstage – vorausgesetzt, der Untergrund enthält keine grossen Findlinge beziehungsweise Felsbrocken. Die Bohrmaschine, die bei den Pfählen zum Einsatz kommt, wiegt allein schon 100 Tonnen. So viel Aufpresskraft wird benötigt, um den Bohrkopf in den Boden zu drücken. Der Bohrkopf kann übrigens nicht mehr aus der Tiefe geholt werden und so geht pro Pfahl auch ein Bohrkopf verloren.

Sind alle Pfähle auf den festen Untergrund gesetzt, kann endlich mit dem eigentlichen Aushub der Baugrube begonnen werden. Wie bereits erwähnt, geht es dafür auf der Seite der Wylstrasse drei Etagen in die Tiefe. Damit beim aufwändigen Aushub der Baugrube die Spundwände wegen der Last der Erdmassen (seitlicher Erd- und Wasserdruck) nicht nach innen brechen, stützen riesige Fachwerke die Ecken der Baugrube gegenseitig ab.



Im Wylpark wurden in den vergangenen Wochen über 400 Betonpfähle gesetzt.

Entwässerung des Erdreichs

Ist der Aushub weiter fortgeschritten, wird man etwa auf der Höhe des zweiten Untergeschosses auf den Seespiegel treffen. Filterbrunnen verhindern, dass die Baugrube durch den Druck des Grundwassers von unten gefüllt wird. Dank der anfänglich eingesetzten Spundwände, die weiter nach unten reichen, kann so das Erdreich unter der Baugrube entwässert werden. Ist die Baugrube trockengelegt, kann mit der Abdichtung nach unten begonnen werden. Dazu wird eine wasserundurchlässige Folie verwendet, die in Bahnen verschweisst auf der Erde zu liegen kommt. Die 33 Zentimeter dicke Betonplatte, die in der fertigen Überbauung den Boden des dritten Untergeschosses bildet, wird danach betoniert. Erst dann, wenn das Fundament fertiggestellt und abgedichtet ist, kann in die Höhe gebaut werden.

Bevölkerung zeigt Verständnis

Die Bauzeit dauert voraussichtlich etwa drei Jahre. So werden die angrenzenden Liegenschaften wohl noch einige Male Baulärm ertragen müssen. Bauherr Joseph Lustenberger betont, dass die Bevölkerung bis jetzt äusserst verständnisvoll war und bedankt sich für deren Toleranz, speziell während der Lärmbelastung in der Anfangsphase.

Und die Besucher der Baustelle? Die fanden es toll, dass «Schösu» Lustenberger sich Zeit genommen hat, um ihnen Red und Antwort zu stehen und sie die Details zur Baustelle aus erster Hand erfahren haben – und das nicht etwa am Stammtisch... Aber diesen haben sie sicher nach der Besichtigung gleich in Beschlag genommen. Diskussionsstoff gibt es schliesslich mehr als genug.

HINWEIS: Der Fortschritt des Wylpark-Projekts kann via Webcam verfolgt werden: cutt.ly/wylpark-webcam



Die Carnegie Hall in New York City gehört zu den bekanntesten Veranstaltungsorten der Welt. (Bild: Dan Wright Photography / DCINY Productions)



Grosser Auftritt in New York

Gizem Gözmen und Dario Bender haben etwas geschafft, wovon die meisten ein Leben lang nur träumen können: Sie durften in der berühmten Carnegie Hall in New York auftreten.

Text: Martina Meyer-Müller

Es sprudelt nur so aus ihnen heraus, wenn sie an das Erlebte zurückdenken – und man könnte fast meinen, es sei gestern gewesen, wenn sie so in Erinnerungen schwelgen. Kein Wunder: Gizem Gözmen und Dario Bender haben etwas erlebt, das nur ganz wenigen vorbehalten ist. Die beiden Hergiswiler durften in der prestigeträchtigen Carnegie Hall in New York

auftreten. Doch wie kommt man als langjährige Hergiswiler Gesangsschüler zu so einer Gelegenheit? Er, Dario Bender, 19, Psychologiestudent, sie, Gizem Gözmen, 34, Zahnärztin, beide in Hergiswil aufgewachsen – und beide aktive Mitglieder im von Esther Haarbeck geleiteten Chor Coro Calliope. Gesangslehrerin Esther Haarbeck erklärt: «Damit es überhaupt zu dieser Zusammenarbeit



Sänger aus Leidenschaft – und mit grossem Talent: Dario Bender und Gizem Gözmen. (Bild: Esther Haarbeck)

kam, mussten mehrere Faktoren stimmen.» Ein erstes Zusammentreffen habe bereits im Jahr 2017 stattgefunden. Am Auffahrtskonzert im Tessin traf Komponist Martin Palmeri auf Yvo Wettstein, Geigenlehrer an der Schule Hergiswil, der als Konzertmeister das Orchester leitete. Haarbeck hat parallel dazu ihren Chor Coro Calliope dirigiert. Die Carnegie Hall, bekannt dafür, regelmässig noch lebende Komponisten einzuladen (also nicht Brahms, Schubert, Wagner und wie sie alle heissen), bot später Martin Palmeri für ein Konzert auf. Dieser wiederum kam anschliessend mit der Anfrage auf Esther Haarbeck und ihren Chor zu.

Tango zu Kirchenmusik

Nun handelt es sich beim Stück Misa Tango, das in New York aufgeführt werden sollte, nicht um eine bekannte Popnummer, sondern um ein anspruchsvolles klassisches Werk. Bestehend aus katholischen Messtexten in Latein in Verbindung mit argentinischem Tango ergibt dies eine einzigartige Kombinati-

on. Während Tango und Kirche auf den ersten Blick nicht unbedingt zusammenpassen, schafft Martin Palmeri in seinem Misa Tango genau diesen Spagat.

Gemeinsamer Unterricht in der Aula

Für Bender und Gözmen war das Erlernen des Stücks eine riesige Herausforderung. Beim ersten Anblick der Noten lagen die Nerven bei beiden blank. Aber Schritt für Schritt unter dem geschulten Gehör von Esther Haarbeck tasteten sie sich vorwärts. Nach Hunderten von Repetitionen und zwei Semestern Arbeit kannten sie das Werk in- und auswendig. Ob im Auto, an der Uni oder in der Zahnarztpraxis – mit dem Kopf bei der Sache, doch im Unterbewusstsein immer singend. Ein fixer Termin während den Vorbereitungen war der gemeinsame Gesangsunterricht in der Aula. Zuvor waren sie beide als Solisten unterwegs. Nun merkten sie, dass es eine grosse Herausforderung werden würde, ihre beiden Stimmen – Bass und Sopran – einander anzugleichen. Ihre Vorstellung, dass Singen im Chor einfacher wäre, wurde gründlich widerlegt, denn als Solist habe man viel mehr Spielraum für Interpretation und Improvisation. Im Chor allerdings muss die Präzision stimmen.

Alle singen genau das Gleiche im selben Moment – und eben genau so, wie es der Dirigent haben will. Dass der Dirigent in diesem Fall in New York auch Komponist des Werks war, war ein Glücksfall. Direkt mit dem Komponisten zusammenarbeiten zu dürfen sei eher selten, so Haarbeck. Gleichzeitig spornt dies natürlich die Sängerinnen und Sänger an, es noch perfekter zu machen.

Im Chor geprobt wurde das Stück erstmals im Februar, bevor man im Juni nach New York flog. Die Gruppe reiste einige Tage vor dem Konzert an, um den Jetlag zu verarbeiten. Zwei Mal probten dann alle Sängerinnen und Sänger gemeinsam. Was zuvor monatelang in «Lerngruppen» einstudiert worden war, wurde eins. Das gesamte Ensemble mit dem Orchester probte erst an der Generalprobe gemeinsam. Das sei so üblich, schliesslich werde alles so einstudiert, dass Gesang und Musik passen, erklärt Haarbeck. Ein Orchester, das während den Probetagen vor dem Auftritt anwesend wäre, könne sich ohnehin niemand leisten.

Bis zu 180 Stimmen

Und dann galt es ernst. In den Nebenkammern in der Carnegie Hall, wo sich die Sängerinnen und Sänger der verschie-

Coro Calliope in Locarno

Mit einem Blick in die Zukunft verrät Esther Haarbeck, dass sie und der Coro Calliope im November 2020 in Locarno für eine Aufführung von Brahms' Requiem engagiert worden seien. Dies wiederum unter der Orchesterleitung von Yvo Wettstein. Zudem wurde der Chor für eine Vorstellung im Wiener Musikverein (wo die Neujahrskonzerte stattfinden) eingeladen. Im Februar 2021 wird neben dem bekannten Misa Tango auch Palmeris neues Werk Salve Regina uraufgeführt. Die Vorbereitungen für diese Kollaboration mit einem Chor aus Köln brauchen Zeit, und Bender und Gözmen sind bereits am Einstudieren der hochstehenden Noten. (mm)



Gesangslehrerin Esther Haarbeck ebnete den Weg für die Hergiswiler Talente. (Bild: Christiane Tureczek)



Gizem Gözmen und Dario Bender sind heute noch «geflasht», wenn sie an ihren Auftritt zurückdenken. (Bild: Dan Wright Photography / DCINY Productions)

Konzerthaus der Superlative

Die Carnegie Hall in Manhattan, New York, ist eines der bekanntesten und renommiertesten Konzerthäuser in Sachen Klassik sowie auch Rock und Pop – weltweit. Sie ist dafür bekannt, sogenannte Auftragskompositionen zu vergeben. So werden unter dem Programm «composer in residence» Künstlerinnen und Künstler nach New York eingeladen und dafür bezahlt, vor Ort eine Neukomposition zu schreiben, die dann in der Carnegie Hall uraufgeführt wird. Man kann dort also nicht einfach so hineinspazieren und ein Konzert geben. Nicht einmal die ganz Grossen im Business. Im Hintergrund zieht DCINY, die Distinguished Concerts International New York, die Fäden. Sie ist eine Konzertagentur, die die Künstlerinnen und Künstler einlädt. Eine Einladung von der DCINY gleicht einem königlichen Ritterschlag und ist eine grosse Ehre.

denen Stimmlagen versammelten und von wo aus der Einmarsch auf die Bühne startete, wurde eingesungen. Tonleiter hoch, Tonleiter runter – in Gruppen, so wie es sich gerade ergeben hat. Denn die rund 30 Mitglieder des Coro Calliope waren ja nicht alleine. Zwischen 150 und 180 Sängerinnen und Sänger zählte der international ausgewählte Chor.

Überwältigendes Gefühl

Auf der Bühne, kurz vor Beginn der Darbietung, kletterte die Nervosität ins Unermessliche, denn beim Stück Misa Tango gibt es kein musikalisches Intro. Der Chor legt gleich los und der erste Ton muss sitzen. Die 45-minütige Aufführung umfasst rund 90 Notenblätter. Während des Stücks gelangten die Sängerinnen und Sänger wie in eine Art Trance. Alles, was man in den letzten Monaten so oft wiederholt hatte, war so tief in einem gespeichert, dass man automatisch die Notenblätter umblättern konnte, ohne je den Blick vom Dirigenten abzuwenden. Dario Bender vergleicht das Erlebnis mit einer Autofahrt nach Hause, wo man in Gedanken versun-

ken bereits vor dem Garagentor steht, ohne sich an den Heimweg erinnern zu können. Gizem bestätigt den Eindruck und meinte, bei ihr sei während des Singens Wehmut aufgekommen, als sie realisiert habe, dass das Stück bereits dem Ende entgegengehe. Absolut überwältigend sei es gewesen – und wenn man den Erzählungen der beiden so lauscht, hat man das Gefühl, sie seien noch heute etwas «geflasht» von der grossartigen Erfahrung.

Hergiswilerinnen gewinnen Musikpreis

Die Musikschule Hergiswil fördert nicht nur junge Talente im Singen. In diesem Jahr haben neben Lorenzo Rodaro, der in der Sparte Gesang den ersten Platz erreichte, gleich zwei Schülerinnen aus Hergiswil den ersten Platz am Rotary Musikpreis geholt. Es waren Anju Hunziker an der Geige sowie Soraya Pinheiro am Klavier. (mm)

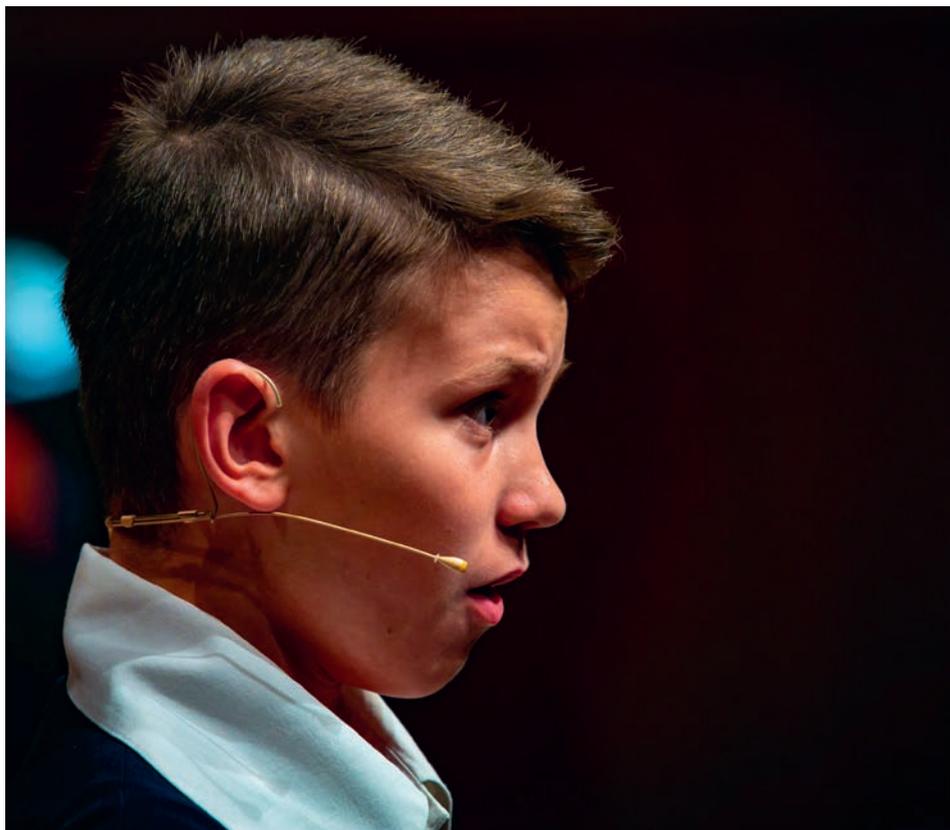
Lorenzo Rodaro ist der neue Stern am Hergiswiler Gesangshimmel

Er ist erst 14 Jahre alt – aber auf der Bühne schon ganz gross. Lorenzo Rodaro tritt bereits im KKL und am Luzerner Theater auf. Seine Zukunft gehört der Musik.

Text: Martina Meyer-Müller

Bild: Arthur Häberli

Dario Bender und Gizem Gözmen kamen im Vergleich zu Lorenzo Rodaro relativ spät zum Singen. Der 14-jährige Lorenzo besucht zurzeit die dritte ORS in Hergiswil und kann schon ein Palmarès vorweisen, das seinesgleichen sucht. Zusammen mit seinen Eltern lebte er vom fünften Lebensjahr an für drei Jahre in den USA, wo er zu singen begann. Zurück in der Schweiz trat er der Luzerner Kantorei bei, wo er bis heute Mitglied ist und zahlreiche Konzerte gibt. Ein Blick auf die Auftritte, die er schon hinter sich hat, ist beeindruckend. Soli im Konzert «It's so British» mit Chor und Orchester im KKL, Soli in 13 der 15 Vorstellungen der «Zauberflöte» im Luzerner Theater, diverse Engagements mit den Sängerknaben und dem Kammerchor. Darüber hinaus hat er bei Konzerten im KKL mit Dirigenten wie Sir Simon Rattle und Sir John Eliot Gardiner mitgewirkt. Ganz nebenbei gewinnt er auch noch den Rotary Musikpreis Nid- und Obwalden in der Sparte Gesang. Für das Jahr 2020 ist im Luzerner Theater das Musical «Oliver!» geplant, wofür er angefragt worden ist. Ebenfalls wird Lorenzo am Weihnachtssingen des Luzerner Sinfonie Orchesters mitwirken. Und wenn Ihnen der Name



14 Jahre jung – und schon mehr Bühnenerfahrung als die meisten: der Hergiswiler Lorenzo Rodaro.

Lorenzo Rodaro irgendwie bekannt vorkommt: An der Gemeindeversammlung und in Gottesdiensten in der Hergiswiler Pfarrkirche ist er auch schon aufgetreten.

Von Talentförderung unterstützt

Während er im Chor immer jemanden links und rechts von sich stehen hat, ist Lorenzo als Solist ganz auf sich alleine gestellt. Da sei Lampenfieber schon auch ein Thema. Er beschreibt, dass der Moment vor dem Singen immer eine kleine Grenzerfahrung sei und er mit jedem ersten Ton diese Grenze wieder überschreite. Bei solchen Situationen sei es wichtig, Vertrauen in die eigene Stimme zu haben, weiss Esther Haarbeck. Sich bewusst

sein: Man kann es – man hat's drauf. Er hat es drauf. Singen ist bei Lorenzo Alltag geworden, und es erstaunt einen immer wieder, mit welcher Unbefangenheit Lorenzo an technisch hochstehende Stücke herangeht. Laut Esther Haarbeck seien so viele Personen involviert, dass es nur dank sehr guter Kommunikation und Zuverlässigkeit aller Beteiligten funktioniere. Und auch wenn der Gesang enorm zeitintensiv ist, drückt Lorenzo wie alle anderen in seinem Alter die Schulbank, lernt und schreibt Prüfungen. Unterstützt wird er dabei von der Talentförderung der Schule Hergiswil. Mit dem Beitritt in die Luzerner Kantorei erkannte er, dass er seine Zukunft der Musik widmen möchte. Er beabsichtigt, Musik zu studieren und einst als Sänger oder Dirigent tätig zu sein.

Endlich volljährig!



Jetzt sind sie erwachsen – mit allen damit verbundenen Rechten und Pflichten: die Jungbürgerinnen und Jungbürger der Gemeinde Hergiswil.

Am 27. September fand auf der MS Rolling Home die Jungbürgerfeier statt. Organisiert wurde der Anlass zum zweiten Mal von der Jugendanimation Hergiswil.

Text und Bild: Romana Brunner, Jugendanimation

Sehr zur Freude der Jugendanimation und der Gemeinde nahmen dieses Jahr 16 Jungbürgerinnen und Jungbürger an der Feier zur Volljährigkeit teil. Während der 90-minütigen Schifffahrt auf der MS Rolling Home gab es Apéro, bevor die Teilnehmenden dann später ein Grillbuffet

im historischen Sigristenhaus geniessen konnten.

«Mit der Volljährigkeit der Jungbürger und Jungbürgerinnen kommen Rechte sowie Pflichten auf die jungen Erwachsenen zu», sagte Gemeindepräsident Remo Zberg bei der Begrüssung. Es ist natürlich auch der Wunsch der Gemeinde, dass die jungen Leute etwas aus ihren Leben machen und aktiv ihren Platz in der Gemeinschaft wahrnehmen. In vielen Gemeinden wird diese Zielgruppe etwas aus den Augen gelassen. Dies insbesondere deshalb, weil es oft keine oder nur wenige Angebote für diese Zielgruppe gibt. Vor allem in zentrumsnahen Gemeinden besteht dabei die Gefahr, dass sich die jungen Erwachsenen anderweitig orientieren und die Verbundenheit zu ihrer Gemeinde verloren geht. In Hergiswil hat man diesen

Umstand erkannt und im Konzept der Jugendanimation Hergiswil festgehalten. Die Jugendanimation spricht auch die älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen an und entwickelt bei Bedarf Angebote für sie.

Aus den Begegnungen und Diskussionen mit den Jungbürgerinnen und Jungbürgern bekamen die Jugendanimation und die anwesenden Gemeinderäte ein Bild von jungen und engagierten Hergiswilern und Hergiswilerinnen. Für die Jugendanimation war es ein durch und durch toller Anlass. Es war spannend, mit den jungen Frauen und Männern unterwegs zu sein. Die Jugendanimation ist gespannt auf das nächste Jahr und hofft, dass auch dann die Jungbürgerfeier wieder auf Interesse stossen wird.

Infos und Auskünfte zur Jugendanimation: jugendanimation@hergiswil.ch

Unser Duo bleibt in Bern

Mit Hans Wicki (Ständerat, FDP) und Peter Keller (Nationalrat, SVP) schafften zwei Hergiswiler die Wiederwahl ins eidgenössische Parlament. Wir haben den beiden Politikern auf den Zahn gefühlt.

Interview: Daniel Schriber

Bild: Keystone/Urs Flüeler



Freude über Wiederwahl: Ständerat Hans Wicki (links) und Nationalrat Peter Keller bleiben in Bern.

Wie lautet Ihr Fazit zu den Wahlen 2019?

Hans Wicki (HW): Die Klimadebatte, die Frauen, die Jugend und die tiefe Wahlbeteiligung prägten den Wahlausgang. Dass ich in stiller Wahl in meinem Amt bestätigt wurde, freut mich natürlich. Dies zeigt, dass meine bisherige Parlaments-tätigkeit geschätzt und respektiert wird.

Peter Keller (PK): Persönlich freue ich mich sehr über die deutliche Bestätigung als Nationalrat und dass ich unseren schönen Kanton für weitere vier Jahre in Bern vertreten darf.

Wie beurteilen Sie den «Grünrutsch» im Parlament – und welche Folgen hat diese Entwicklung für Ihre Partei?

HW: Die Kräfte werden nun auf mehrere Parteien verteilt – entsprechend verhält es sich mit der Verantwortung. Ich hoffe, die Pole, aber auch die Gewinner der Wahlen 2019 bieten Hand für Kompromisse, damit die anstehenden Herausforderungen angepackt und gelöst werden können. Die FDP mit all ihren liberalen Vorgängerbewegungen macht diese lösungsorientierte Politik bereits seit 1848. Aus diesem Grund hat der Ausgang der Wahlen 2019 keine gravierenden Folgen für unsere Partei.

Allenfalls dürfte die Mehrheitsfindung etwas aufwändiger werden.

PK: Es geht hier vor allem um die Folgen für die Schweiz. Es wird eine Welle von Verboten und neuen Abgaben auf die Bürgerinnen und Bürger zukommen: Höhere Benzin- und Strompreise, Flugticketabgabe, CO₂-Steuer, Heizölsteuer. Die Grünenpräsidentin Regula Rytz fordert eine Strassenmaut: 10 Rappen pro Kilometer oder 10 Franken pro 100 Kilometer. Diese Politik trifft die Angestellten, Familien, Mieter, Pendler, kurz: den Mittelstand. Es drohen Belastungen von mehreren Tausend Franken pro Haushalt, ohne das Klima dabei zu retten.

Welche Themen liegen Ihnen in der nächsten Legislatur am Herzen?

HW: Mir liegen drei Themen besonders am Herzen. Erstens: Das Verhältnis zu Europa muss zwingend geklärt und auf ein gutes Fundament gestellt werden, damit die Wirtschaft Planungssicherheit erhält. Zweitens muss die Armee die Reorganisation (WEA) erfolgreich abschliessen können. Die Kampfjet-Beschaffung dürfte hier vermutlich das Wichtigste sein. Und drittens gilt es, bei der Altersvorsorge ein mehrheitsfähiges

Konzept zu erarbeiten, mit dem eine nachhaltige Sicherung der AHV und des BVG erreicht werden kann.

PK: Ich möchte mich natürlich weiterhin für Nidwaldner Anliegen einsetzen. Etwa beim Nationalen Finanzausgleich, der unseren Kanton enorm belastet. Oder dass der Rechtsstreit zwischen zwei Bundesämtern nicht auf dem Buckel der Pilatus Flugzeugwerke ausgetragen wird. Ansonsten möchte ich mich wie bisher in der Bildungs- und der Finanzkommission des Nationalrats einbringen. Gesunde Finanzen und eine gute Bildung sind wichtige Erfolgsfaktoren der Schweiz.

Welches ist Ihr Lieblingsort in Hergiswil?

HW: Es gibt einige Orte, die für mich als Rückzugsort oder als Ort zum Nachdenken geeignet sind. Neben unserer Lounge im Garten gibt es auch noch diverse Plätze zwischen Schwandigaden und Alp-gschwänd. Die Ruhe und die Aussicht wirken inspirierend.

PK: Ich bin gerne am Hergiswiler Berg unterwegs. Auf dem Weg zum Chrummhorn gibt es eine Sitzbank mit einer wunderbaren Aussicht über unsere Gemeinde und den Vierwaldstättersee. Solche Orte bringen innere Kraft und Ruhe.



Was, wenn plötzlich die Lichter ausgehen würden? Die Gemeinde hat gemeinsam mit dem Kanton ein Merkblatt zu möglichen Notfallszenarien erstellt.

Gemeinde rüstet sich für Ernstfall

Was tun im Notfall? Der «Hergiswiler» will nicht schwarzmalen – aber es tut gut, sich einmal etwas näher mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Text: Martina Meyer-Müller

Bild: Reto Zibung



In Hergiswil ist man sich der Gefahren, die besonders vom Pilatus ausgehen, bewusst. Die Bachverbauungen sind in den vergangenen Jahrzehnten für mehrere Millionen Franken saniert beziehungsweise ausgebaut worden. Bei Lawinengefahr würden Wanderwege gesperrt und das Haslihorn, der westlichste Felsen der Lopperkette, verfügt über mehrere Messpunkte, die bei Bewegung im Fels einen Alarm bei der Kantonspolizei Nidwalden auslösen.

Und trotzdem – ein Notfall kommt oft unerwartet. Da ist es sinnvoll, wenn man Vorkehrungen trifft, um diesen besser bewältigen zu können. In Hergiswil ist die Sicherheitskommission der Gemeinde dafür zuständig. Sie ist die vorbereitende Stelle, plant Notfallabläufe, Übungen und berät den Gemeinderat in Sicherheitsfra-

gen. Bei einem erheblichen Schadensereignis arbeiten die Blaulichtorganisationen Polizei, Feuerwehr und Ambulanz sowie der Zivilschutz eng zusammen. Es bestehen Notfallpläne und Checklisten für Naturereignisse, gesellschaftliche Ereignisse, Gewalt oder zivilisationsbedingte Ereignisse, wie zum Beispiel ein Flugzeugabsturz oder ein Unfall eines Chemietransporters. Auf diese Checklisten kann im Ereignisfall zugegriffen werden, um zum Beispiel eine Evakuierung einzuleiten, die Kommunikation aufrechtzuerhalten oder, ganz einfach, um die Bevölkerung vor weiteren Schäden zu schützen.

Blackout als Horrorzenario

In der Schweiz ist man auf derartige «Wenn-dann-sonst-Szenarien» glücklicherweise sehr gut vorbereitet. Vorausgesetzt, die Stromversorgung ist intakt. Doch wie funktioniert das, wenn es keinen Strom mehr gibt – und auf einmal gar nichts mehr läuft? Für diesen Fall wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton Nidwalden das Konzept des Notfalltreffpunktes erarbeitet. Dabei handelt es sich um eine Informationsstelle, die von dem Gemeindeführungsstab, dem Gemeindepersonal und der Feuerwehr eingerichtet wird. In Hergiswil befindet sich der Notfalltreffpunkt in der Grossmatt und würde rund um die Uhr betreut werden. Bei einem hohen Informationsbedürfnis kommt zudem die mobile Lautsprecheranlage der Feuerwehr zum Einsatz, um die Bevölkerung aufzuklären.

Einschnitt ins Privatleben

Doch was bedeutet ein Stromausfall für einen selber? In einer Zeit, in der so vieles elektronisch läuft, digital verarbeitet und miteinander vernetzt ist, gleicht ein Stromunterbruch einem kompletten Stillstand. In Privathaushalten funktionieren weder Heizung, Tiefkühler und Kochfeld noch Internet und Computer. Der öffentliche Verkehr käme zum Erlie-

gen. Passagiere sässen im Zug fest – irgendwo – zwischen Genf und Luzern. Krankenhäuser sind sicher bis zu einem gewissen Grad notstromversorgt, doch wie lange kann dieser aufrechterhalten werden und wie wird entschieden, was genau in einem Spital, oder auch in einem Altersheim, vom Notstrom zehren darf – und was nicht? Plastikgeld würde wertlos, weil bei Stromausfall die Kartenterminals nicht mehr funktionierten und seien wir mal ehrlich: Hätten wir für den Notfall ein paar Hunderternötli in bar zu Hause liegen, damit man sich wenigstens das Nötigste kaufen kann, sofern der Notvorrat nur aus Pommes-Chips, Bier und einer Stange Zigaretten besteht?

Wie gut sind Sie auf einen Stromausfall vorbereitet?

Die Gemeinde Hergiswil hat in Zusammenarbeit mit dem Kanton Nidwalden ein Merkblatt zu verschiedenen Notfallsituationen erstellt, das allen Haushalten zugestellt worden ist. Wie schneiden Sie bei den folgenden Fragen ab?

1. Wie verhalten Sie sich bei einem Stromausfall richtig?
.....
2. Welche Gegenstände erweisen sich als nützlich bei Stromausfall?
.....
3. Woraus besteht ein Notvorrat?
.....
4. Gerade Hergiswil ist durch seine Lage am Hang des Pilatus der Gefahr von Wildbächen ausgesetzt, die über die Ufer treten. Wie unterscheidet sich ein Wasseralarm von einem allgemeinen Alarm?
.....

Sind Sie während dem Lesen ins Grübeln geraten? Dann wäre es höchste Zeit, den Flyer einmal zur Hand zu nehmen, und ihn zu studieren.

Antworten auf Seite 37.

Neuer Belag

Auf der Seestrasse herrschen aufgrund der geringen Fahrbahnbreite und des hohen Verkehrsaufkommens schwierige Verhältnisse für den Veloverkehr. Die vorhandene Fahrbahnbreite lässt eine Markierung von normgerechten Radstreifen und einer Mittellinie nicht zu. Kanton und Gemeinde haben deshalb im Rahmen eines einjährigen Pilotprojektes eine Kernfahrbahn auf der Strecke von der Glasi bis zum Steinibach geprüft. Aufgrund der positiven Auswertungen und Rückmeldungen hat der Gemeinderat beschlossen, auf der Seestrasse eine Kernfahrbahn vom Bootshafen bis zum Kreisel Schlüssel zu realisieren.

Die Baustelle auf der Autobahn A2 verursacht auf der Seestrasse zusätzlichen Verkehr. Um weitere Strassenbaustellen zu vermeiden, hat der Kanton entschieden, den neuen Belag auf der Seestrasse, im Bereich Post bis Sonnenbergstrasse, erst im Mai/Juni 2020 einzubauen. (ms)

Kreisel Schlüssel Zu Besuch

Nach Beendigung der Bauarbeiten auf der Autobahn A2 ist der Kreisel Schlüssel zu sanieren. Das Licht- und Wasserspiel «Glas – Wasser – Stein» von Philippe und Ernst von Wyl aus dem Jahre 2005 wird so weit als durchführbar repariert, die Bepflanzung erneuert. Der Gemeinderat ist diesbezüglich mit Philippe von Wyl, Bildhauer, Dorfplatz 16, Hergiswil, in Kontakt. (ms)

Diesen Herbst führte eine Betriebsbesichtigung des Gewerbevereins Hergiswil in die Gemeindeverwaltung Hergiswils. Am 10. September lud der Gemeinderat zu einem Treffen im Gemeindehaus ein. Gemeindepräsident Remo Zberg begrüßte die Gäste und zeigte auf, mit welchen Herausforderungen sich Hergiswil zurzeit auseinandersetzen muss. Raffael Blättler, Präsident des Gewerbevereins, begrüßte die Anwesenden und bedankte sich für die Einladung. Er betonte, dass ein gutes Verhältnis zwischen Gemeinde und Gewerbeverein unverzichtbar sei und dass die Gemeindeverwaltung stets ein offenes Ohr für die Angelegenheiten der Gewerbetreibenden habe. Im Anschluss folgte eine Führung durch die Büros und die Gemeinderatsstube. Beim Apéro richte nutzten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Gelegenheit, um sich über ihre gemeinsamen Anliegen auszutauschen. (mm)

Vandalismus

Leider häufen sich die mutwilligen Sachbeschädigungen in öffentlichen Gebäuden und auf öffentlichen Plätzen. Um dieser Unsitte Herr zu werden, schaltet die Gemeinde konsequent die Polizei ein, erstattet Strafanzeige gegen unbekannt und verstärkt die Kontrollen durch die Securitas. (ms)

Personelles

Lernende

Nick Duss hat im Juli 2019 seine Ausbildung als Kaufmann EFZ Profil E erfolgreich abgeschlossen. Bis Ende Dezember 2019 wird er weiterhin für die Gemeindeverwaltung in verschiedenen Abteilungen tätig sein.

Wir gratulieren Nick herzlich zum Prüfungserfolg und wünschen ihm bereits jetzt alles Gute für seinen beruflichen als auch privaten Werdegang.

Am 12. August 2019 hat **Jeevana Ravichandran** aus Wolfenschiessen auf der Gemeindeverwaltung Hergiswil ihre Lehre zur Kauffrau EFZ Profil E gestartet. Zuerst ist sie in den Einwohnerdiensten im Einsatz und wird anschliessend gemäss Ausbildungsprogramm in verschiedenen Abteilungen tätig sein.

Neu bietet die Gemeinde Hergiswil, Abteilung Werke + Schutz, auch eine Lehrstelle für Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ an. **Björn Stalder** aus Stans hat als erster Lernender seine Ausbildung am 12. August 2019 gestartet. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Jeevana und Björn heissen wir herzlich willkommen und wünschen ihnen eine erfolgreiche Lehrzeit und viel Freude bei ihrer täglichen Arbeit. Im Zusammenhang mit der neu geschaffenen Lehrstelle hat **Marcel Grossrieder**, Mitarbeiter Werkgruppe, den Berufsbildnerkurs erfolgreich absolviert.

Weiterbildung

Nach ihrer mehrjährigen Weiterbildung konnte **Corinne Bösch**, Stellvertreterin Abteilungsleiterin Soziales, im Juli 2019

ihr Fähigkeitszeugnis Gemeindeschreiberin entgegennehmen.

Simon Gisler, Stellvertreter Abteilungsleiter Bau, beendete im Juni 2019 erfolgreich seine Weiterbildung CAS Immobilienbewertung.

Herzliche Gratulation zur erbrachten Leistung und zum Prüfungserfolg.

Abteilung Steuern

Nach ihrem Mutterschaftsurlaub nahm **Gordana Gajic**, Veranlagungsexpertin, ihre Tätigkeit mit einem Teilpensum wieder auf. Mit **Barbara Mulaj**, Sachbearbeiterin Steuern, konnte ein unbefristetes Arbeitsverhältnis eingegangen werden.

Wir freuen uns, Gordana Gajic wieder in unserem Team willkommen zu heissen und wünschen ihr wie auch Barbara Mulaj viel Freude bei ihren Tätigkeiten.

Personelles

Schulleitung

Auf das Schuljahr 2019/2020 hat es in der Schulleitung keine personellen Änderungen gegeben. **Barbara Ming** ist in ihrem zweiten Jahr als Gesamtschulleiterin unterwegs. **Simone Hunziker** (Schulhaus Dorf), **Hansjörg Haefeli** (Schulhaus Matt), **Serge Odermatt** (ORS, Grossmatt) und **Esther Weiss** (Musikschule) vervollständigen das Schulleitungsteam.

Abgänge

Markus Blum arbeitete 29 Jahre lang als Primarlehrer an der Schule Hergiswil. Zusätzlich war er in vielen Kommissionen, Fachgruppen und Projekten dabei. Im Informatikbereich gehörte er zu den Pionieren und konnte in Hergiswil einiges bewirken.

Die folgenden Personen waren in einem Kleinpensum an der Schule Hergiswil unterwegs:

Michelle Luther war als Deutschlehrerin an der ORS am Unterrichten. **Antonella Congedi** Antonella Congedi brachte den Schülerinnen und Schülern erste Deutschkenntnisse bei. **Claudia Oliveira** engagierte sich zehn Jahre lang im Mittagstisch. **Patricia Brogli** war als Querflötenlehrerin an unserer Musikschule unterwegs. **Eva-Maria Karbacher**, **Vivien Emde**, **Fabian Lindegger** und **Erna Burch** waren befristet in diesem Schuljahr am Unterrichten.

Wir danken allen für ihr Engagement und wünschen ihnen alles Gute.

Eintritte

Corinne Hilfiker arbeitet neu als Schulische Heilpädagogin mit den Kleinen (Kindergarten und Unterstufe) in der Grossmatt.

Enrica Genoni ist neu im Schulhaus Matt in der 5. und 6. Klasse jeweils am Nachmittag am Unterrichten.

Karine Studer-Häcki ist in der Unterstufe der Villa Kunterbunt im Dorf als Klassenlehrerin unterwegs.

Judith Bircher ist wieder zurück an der ORS. Sie ist als DaZ-Lehrerin (Deutsch als Zweitsprache) mit unseren Jugendlichen am Arbeiten.

Yvonne Röösl ergänzt das Kindergarten-Team in der Villa Kunterbunt jeweils am Mittwochmorgen.

Nadja Rogenmoser hat schon im letzten Schuljahr die Mittelstufe 2 (5. und 6. Klasse) im Dorf unterstützt. Auch in diesem Schuljahr unterrichtet sie dort in den grossen Klassen.

Iveta Burach hilft zweimal am Mittagstisch mit.

Wir heissen alle Neuen ganz herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude bei der Arbeit.

Musikschule

Sabine Heller hat neu ein kleines Pensum als Querflötenlehrerin an der Schule Hergiswil.

Felicia Turani unterrichtet in diesem Schuljahr im Integrierten Musikunterricht.

Ehrungen

Folgende Personen wurden für ihre langjährige Treue geehrt:

25 Jahre

Bühlmann Stefan
Macchione Angela

20 Jahre

Küchler Ursula

15 Jahre

Egger Samuel
Würsch Daniel

10 Jahre

Barahona Nina
Eugster Nina
Hafner Fabio
Luther Daniela
Möckli Stefan

Wir danken allen für ihr Engagement und wünschen ihnen weiterhin alles Gute.

Schulsozialarbeit (SSA)

Nach neun Jahren an der Schule Hergiswil zieht es **Rahel Hofer** nach Chur.

Ab 1. Januar 2020 wird **Monika Föhn** die SSA-Stelle übernehmen.

Als Übergangslösung konnte **Elsbeth Kaufmann** zurückgewonnen werden. Als Frischpensionierte hat sie für die Stellvertretung von Oktober bis Dezember 2019 zugesagt.

Wir danken allen für ihr Wirken und Schaffen in unserem Team. (mb)

Antworten zu Seite 35: So verhalten Sie sich bei Stromausfall richtig!

1. Bleiben Sie ruhig und befolgen Sie die Anweisungen der Einsatzkräfte.
 - Schalten Sie alle netzbetriebenen Geräte aus. Wenn der Strom wieder da ist, schalten Sie ein Gerät nach dem anderen ein (Gefahr der Überlastung des Stromnetzes).
 - Wenn Ihr Telefon noch funktioniert: Rufen Sie die Notrufnummern nur in Notfällen an und vermeiden Sie unnötige Anrufe. Hören Sie stattdessen Radio SRF.
 - Tragen Sie warme Kleidung. Diese hilft, den Ausfall der Heizung zu kompensieren.
 - Konsumieren Sie zuerst Nahrungsmittel aus dem Kühlschrank oder Tiefkühler, bevor Sie ungekühlt

haltbare Vorräte anbrechen.

- Wenn Sie Hilfe benötigen oder sich über die Lage informieren wollen, suchen Sie den Notfalltreffpunkt auf.
2. Sinnvoll sind Kerzen und Taschenlampen, Streichhölzer, Batterien. Mit einem batteriebetriebenen Radio können Informationen von SRF empfangen werden. Campingkocher oder Gasgrill ermöglichen das Zubereiten warmer Speisen. Holz, Briketts oder Kohle spenden Wärme, wenn ein Cheminée vorhanden ist. Persönliche Medikamente und Hygieneartikel sollten Sie für eine Woche auf Vorrat haben. Halten Sie Wasser und bestimmte Lebensmittel auf Vorrat und eben – eine gewisse Menge an Bargeld.

3. Dem Notvorrat sollte man etwas mehr Beachtung schenken. Ein vorbildlicher Notvorrat sieht in etwa so aus: Mindestens neun Liter Wasser pro Person, Bouillon, Pfeffer, Salz, Dauerwürste, Trockenfleisch, Dörr- und Hülsenfrüchte, Fertiggerichte, -suppen und -saucen, Konserven, Frucht- und Gemüsesäfte, Hartkäse, Kondensmilch, UHT-Milch, Öle oder Fette, Reis und Teigwaren, Säuglingsnahrung, Zucker, Konfitüre, Honig, Schokolade, persönliche Medikamente, Zwieback, Knäckebröt, Einweghandschuhe und Hygienemasken, Futter für Haustiere.

4. Bei Wasseralarm ertönen zwölf tiefe Dauertöne. Bei einem allgemeinen Alarm ertönt ein regelmässiger auf- und absteigender Ton der Sirenen. (mm)

Gewerbenews

Die **Alpina Treuhand AG** feiert aktuell ihr 60-jähriges Jubiläum. Als etabliertes Treuhandunternehmen ist sie seit 1959 sowohl für kleinere und mittelgrosse Firmen wie auch für Privatpersonen tätig. Mit einem auf die Kundschaft zugeschnittenen Beratungskonzept und einem breitgefächerten Angebot schafft sie Freiräume, die es den Mandanten ermöglicht, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Sie setzt sich dafür ein, dass ein erfolgreicher Geschäftsgang und die damit verbundene Weiterentwicklung der von ihnen begleiteten Unternehmen möglich sind.



Die Alpina Treuhand AG feiert ihr 60-jähriges Jubiläum. Wir gratulieren! (Bild: PD)

Nach über neun Jahren an der Seestrasse 53, in den Räumlichkeiten von Peter von Ah Hair & Beauty zog **Elvira Hartmann** mit **Elvita Fusspflege** im September an den Idyllweg 1 in die Räumlichkeiten der ehemaligen Chemischreinigung Allgäuer. Dabei hat die diplomierte Entspannungstrainerin gleich auch ihr Angebot vergrößert: Unter dem neuen Namen **Zeitraum am See** bietet sie mit Autogenem Training (AT), Progressiver Muskelentspannung nach Jacobsen (PMR), Meditation, Mindful Base Work (Kraft der Achtsamkeit), Coachings sowie Entspannungstrainings auf einer Segelyacht im Mittelmeer professionelle Begleitung auf dem Weg zu mehr Ruhe, Ausgeglichenheit, Lebens-

freude sowie Klarheit für neue Perspektiven. Telefon 078 923 30 65 oder im Internet unter zeitraum-am-see.ch

In den freigewordenen Räumlichkeiten bei von Ah Hair&Beauty ist im Oktober **Daniela Nager-Regli** mit ihrem neuen Geschäft **freiRaum** eingezogen. Von den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten der Craniosacral Therapie können vom Neugeborenen bis zum Senior alle profitieren. Infos gibts unter 078 975 07 68 oder unter freiraumonline.ch.



Daniela Nager-Regli von freiRaum. (Bild: PD)

Am Hergiswiler Dorf-Advent kann man am Stand von **Lilian Abegg** von **lili.ch** Video- und Audiokarten testen und kaufen und Gutscheine erwerben, um seinen Liebsten eine Freude zu bereiten. Mit lili.ch kann man sein persönliches Gruss- oder Glückwunschsujet zeichnen, eine Figur animieren und dann damit per WhatsApp oder E-Mail seine Liebsten überraschen. Lilian Abegg bietet auch einen Workshop bei der Migros Klubschule an: Dort können Erwachsene Zeichnungen machen, die dann animiert werden. Anmeldung und Kursdaten: lili.ch.

Seit Jahren bietet Reto Christen von **Optik Christen** am Dorfplatz 12 Qualitätsprodukte mit persönlicher Beratung an. Seit rund vier Jahren wird er von **Julia Durrer** tatkräftig unterstützt. Kürzlich hat sie ihre Ausbildung zur Augenoptikerin mit der Bestnote erfolgreich abgeschlossen.

Auch wir gratulieren zum Erfolg. «Ich freue mich, mit meinem neuen Fachwissen weiterhin für unsere Kunden da zu sein», erklärt Julia Durrer.

Während über 60 Jahren befand sich an der Seestrasse 69 eine Drogerie. Der Vater des Hausbesitzers, Heinz Boller, führte diese erfolgreich während 30 Jahren. Die folgenden drei Jahrzehnte war Manfred Steiner die Ansprechperson. Nach seiner Pensionierung gab es einen Wechsel, bis die Drogerie diesen Sommer schliessen musste, weil kein neuer Geschäftsführer gefunden werden konnte. Per 1. Dezember hat **Natalia Darwich** die Räume gemietet. Sie wird diese in den folgenden Wochen nach ihrem neuen Konzept einrichten. Was sie im Geschäft «Aurora» künftig anbieten wird, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe.

Seit 40 Jahren arbeitet **Gaspere Curiale** bei **Elektro Waser AG**. Zudem feiert der bauleitende Monteur seinen 60. Geburtstag. Er kümmert sich bei Elektro Waser AG um alles, was mit Strom zu tun hat. Das Elektro-Fachgeschäft bietet klassische Elektro-Servicearbeiten, Elektroinstallationen rund um Neu- und Umbauten. Immer öfters gefragt sind auch die «Smart Home»-Systeme, die das Leben zu Hause leichter und vor allem auch sicherer machen können. Infos: elektro-waser.ch.



Er ist bei der Elektro Waser AG der Mann für alle [Strom-]Fälle: Gaspere Curiale. (Bild: PD)

Text und Bilder: Erna Blättler-Galliker

Adventsstimmung pur

Der Adventsmarkt in Hergiswil hat Tradition. Der Präsident des Vereins Dorf-Advent verrät, welche Highlights dieses Jahr auf die Besucher warten.

Interview: Martina Meyer-Müller

Gusti Zibung, den Dorf-Advent gibt es seit 19 Jahren. Wie hat sich der Anlass über die Jahre entwickelt?

Anfänglich waren die Stände entlang der Seestrasse durch das ganze Dorf verteilt. Um die Atmosphäre heimeliger zu gestalten, wurden sie später zwischen die katholische Kirche und das Dorfschulhaus in den Dorfkern verlegt. Im Laufe der Zeit kamen zudem die Häuschen dazu, die ursprünglich von der Glasi beschafft und später dem Verein Dorf-Advent geschenkt wurden. Ergänzt wurde das Angebot am Markt mit den Ausstellungen der Krippenfiguren und den Iffelen.

Wo liegen die Unterschiede zu anderen Weihnachtsmärkten?

Der Dorf-Advent Hergiswil ist enorm vielfältig. Wir achten bei der Selektion der Standbetreiber darauf, dass nicht zwei Stände die gleichen Produkte verkaufen. Zum Programm gehören verschiedene Konzerte, Kinderangebote und Gottesdienste. Eine grosse Auswahl an kulinarischen Möglichkeiten runden das Angebot ab. Und natürlich sind die Häuschen hier in der Region einzigartig.

Gibt es Schnittstellen zu anderen Vereinen im Dorf?

Es gibt verschiedenste Hergiswiler Vereine, die Stände zur Verköstigung betreiben. Eine engere Zusammenarbeit



Glühwein, Konzerte und Angebote für Kinder: Der Adventsmarkt bietet für alle etwas. (Bild: PD)

besteht mit der Samichlaus-Vereinigung Hergiswil, die uns beim Aufbau ihrer Iffelen-Ausstellung behilflich ist.

Was sind die Herausforderungen in der Organisation?

Mit dem Wachstum des Marktes haben sich natürlich auch die Anforderungen an die Sicherheit verändert. Es patrouilliert am Markt Security- und Polizei-Personal. Zusätzlich stehen zwei Personen von der Security in der Verkehrssicherheit im Einsatz. Ebenfalls wird in der Nacht das Gelände von Sicherheitspersonal bewacht. Weiter erhebt die Gesellschaft Schweizerischer Lebensmittelinspektoren diverse Auflagen bezüglich Lebensmittelsicherheit.

Zum Beispiel?

Markthäuschen, an denen selbst gefertigte Speisen verkauft werden, müssen zum Beispiel mit einem Spuckschutz ausgerüstet sein. Hersteller von Leckereien wie Konfi, Sirup und dergleichen müssen die Inhaltsstoffe und das Ab-

laufdatum angeben. Darüber hinaus hat sich auch in Sachen Feuerschutz einiges getan.

Auch wenn offenes Feuer, Fackeln oder Finnenkerzen sowie Gas ein gewisses Risiko bergen, möchten wir nicht darauf verzichten – schliesslich verleiht gerade der warme Schein des Feuers der Atmosphäre etwas Besonderes. Zudem legt das Elektrizitätswerk Nidwalden eine zusätzliche Stromleitung, damit die Standbetreiber nicht im Dunkeln sitzen müssen.

Die Adventszeit ist mit Traditionen verbunden. Haben da auch Neuerungen Platz oder bleibt alles beim Alten?

Hinsichtlich unseres 20-Jahr-Jubiläums im nächsten Jahr werden wir Neuerungen und deren Machbarkeit prüfen. Die Vorbereitungen dafür beginnen schon im Januar 2020 – nach dem Dorf-Advent ist vor dem Dorf-Advent.

HINWEIS: Der Dorf Advent findet am Wochenende vom 30. November bis 1. Dezember statt. Weitere Infos: dorf-advent.ch

Erfolg an den World Roller Games



Von links nach rechts: Ursina Minder, Brenda Odermatt, Kim Blättler, Noemi Wallimann, Markus Blättler (liegend). (Bild: PD)

Die World Roller Games (WRG) sind die Weltmeisterschaften aller Rollsportarten. Eine kleine Truppe vom Swiss Inline Street Slalom Verband Hergiswil (SISSL) hat die Schweiz bei den Wettkämpfen vom 4. bis 14. Juli in Barcelona in verschiedenen Disziplinen vertreten. Dabei hat die Schweizer Inline-Alpin-Delegation im Teamevent den sensationellen fünften Platz geholt. Gemäss Markus Blättler, Delegierter der Schweiz im World Inline Verband, hat das Team seit zwei Jahren gezielt auf die Qualifikation hingearbeitet und mehrmals pro Woche gemeinsam und individuell trainiert. Erst im Mai habe definitiv festgestanden, dass das Team die Anmeldeformalitäten der WRG erfüllt und offiziell für Swissskate starten dürfe. Während den Wettkämpfen galt es, durchbeissen zu

können. Auf einer Strecke, die frisch geeteert worden war und auf der sich vom Wind angewehter Sand ablagerte, kam es zu etlichen Stürzen. Für solche Bedingungen die geeigneten Rollen zu finden, war für die Materialchefs eine Herausforderung. Mit Unerfahrenheit, einer Überzahl an Fahrerinnen und nur einem Mann im Viererteam (zwei wären erlaubt gewesen) hatte man eigentlich schlechte Karten. Doch beim Teamevent wuchsen alle Fahrerinnen und Fahrer über sich hinaus – und so war die Freude über den fünften Platz nach dem Wettkampf riesig. Mit einem Blick in die Zukunft verrät Markus Blättler, dass die SISSL-Truppe 2020 im Weltcup mitfahren werde, um Erfahrungen zu sammeln und dem Ziel, unter die Top 10 im Weltcup zu gehören. Mehr Infos: inlineslalom.ch (mm)

Golfturnier

Bei einem Bierplausch hatte der Initiator und begeisterte Golfer Reto Erdin die Idee, die vielen Hergiswiler Golfer zu einem gemeinsamen Turnier einzuladen. Wenig später war die erste Hergiswiler Golfmeisterschaft beschlossene Sache.

Das OK-Team um Reto Erdin, Fritz und Eveline Fiechter konnte dank verschiedenen Hinweisen rasch viele Hergiswiler Spielerinnen und Spieler für die Idee gewinnen. Das Turnier fand bei besten Bedingungen auf dem Golfplatz Meggen statt. Beim anschliessenden Apéro und Nachtessen mit Preisverteilung und Musik im Hotel Roggerli entstanden viele neue Bekanntschaften. Mit einer tollen Stimmung und einem geselligen Abend wurden die erste Hergiswiler Golfmeisterin, Marlis Ambühl, und der erste Hergiswiler Golfmeister, Peter Gisler, gefeiert.

Die Begeisterung der über 50 Teilnehmer motiviert das OK, an der Idee festzuhalten. Die zweite Hergiswiler Golfmeisterschaft befindet sich bereits in Planung. (PD)



Strahlende Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Hergiswiler Golfmeisterschaft. (Bild: PD)

Das STEG-Fest und der Mord

«Mörderische» 25 Jahre STEG in Hergiswil: Was 1994 als Baugenossenschaft STEG begann, ist seit Anfang Januar 2012 Teil der abl (allgemeine baugenossenschaft luzern). Ziel der Genossenschaft war und ist es, günstigen Wohnraum für Familien zu schaffen.

Rund 30 Mieteterinnen und Mieter sowie Ehemalige der Siedlung STEG feierten am 14. September im Innenhof der vier Häuser und 40 Wohnungen 25 Jahre STEG. Beim Apéro mit dabei war auch abl-Präsidentin Marlise Egger Andermatt.

Die «Teilete» mit Spezialitäten aus aller Welt mündete am Abend in ein packendes Rollenspiel mit der Suche nach den «STEG-Mörder*innen» – bis tief in die Nacht. Die seit Beginn im STEG wohnende Mieterin Silvia Ventrone wurde mit einem Blumenstraus überrascht – sie war glücklicherweise nicht die Mörderin. (PD)



Die Bewohnerinnen und Bewohner des STEG-Quartiers feierten ihr Jubiläum. (Bild: PD)

Kulinarische Hüttenwanderung



Beste Stimmung trotz grauem Wetter: Der erste Hergi Hike war ein voller Erfolg. (Bild: PD)

Zum ersten Mal hat dieses Jahr der Hergi-Hike stattgefunden. Am 7. September begaben sich rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die kulinarische Hüttenwanderung oberhalb Hergiswils. Die Route führte vom Ausgangspunkt Teufmoos via Bockrüti und Schönenboden zum Riedboden. Von dort aus ging es zur Büchsenhütte und dann wieder zurück zum Teufmoos. Dank ausgeklügelter Vorbereitungen in der Lopper-saal-Küche ist es gelungen, allen Teilnehmenden bei jedem Zwischenstopp einen Gang eines Menüs aufzutischen. Die grösste Herausforderung dabei war,

dass das Essen und das ganze Material vollständig zu den jeweiligen Hütten gelangte. Das eher kühle und anfangs noch nasse Wetter tat der Stimmung keinen Abbruch, die Rückmeldungen waren allesamt äusserst positiv. Weitere Infos: hergi-hike.ch (mm)

Sie haben Meldungen für die Rubrik «Namen und Notizen»? Schreiben Sie uns: hergiswiler@hergiswil.ch



Bewirtete auch schon Bundesräte: der langjährige Gastronom Urs Emmenegger.

Ein Urgestein verlässt die Gastro-Bühne



Nach 45 Jahren Gastronomie tritt Urs Emmenegger kürzer und gibt das Glasi-Restaurant Adler ab. Im Rückblick erzählt er, was sich in diesen Jahren im Gastgewerbe verändert hat und welches seine schönsten Erlebnisse waren.

Text und Bild: Erna Blättler-Galliker

«Die schönsten Anlässe für mich waren jeweils die Festessen der Bundesräte mit den kantonalen Politikern, die Jahr für Jahr nach der Landsgemeinde im Restaurant Engel in Stans stattgefunden haben», schwärmt Urs Emmenegger (66). Nach der Rekrutenschule 1973 besuchte der gelernte Schriftsetzer 1974 die Ho-

telfachschule und absolvierte anschliessend einige Praktika, bevor er 1978 das Hotel Krone in Alpnach übernahm. Bereits 1986 wurde ihm dann das Hotel Engel in Stans anvertraut, das er 16 Jahre lang erfolgreich führte. 1996 übernahm er zusätzlich das Glasi-Restaurant Adler in Hergiswil und führte während Jahren

beide Betriebe gleichzeitig. Als er dann den «Engel Stans» in neue Hände übergab, kam dafür das Hotel Winkelried in Stansstad und später das Landhaus in Giswil dazu. Urs Emmenegger war stets ein Wirt mit Leib und Seele.

Sieben Tage im Betrieb

«Ich habe jeden Tag im Betrieb geliebt. Für mich war es stets so, als ob ich eine Theaterbühne betreten würde und als Gastgeber mein Theaterstück ausleben könnte», erklärt Emmenegger seinen Enthusiasmus für sein Gewerbe. «Während vielen Jahren waren meine Betriebe gleichzeitig auch meine Hobbys. Ich nahm nur drei Wochen Ferien pro Jahr. In der restlichen Zeit war ich sieben Tage pro Woche im Betrieb. Doch diese Zeit gefiel mir sehr gut. Erst in den letzten paar Jahren gönnte ich mir mal eine längere Auszeit.» Seit einiger Zeit spielt Urs Emmenegger Golf. Doch seit den fünf Augenoperationen, die leider nicht die gewünschte Besserung brachten, sei diese Freizeitbeschäftigung mühsam geworden: «Mit der idealen Brille beim Abschlag sehe ich dafür den kleinen Golfball nicht mehr durch die Luft fliegen und weiss somit nicht, wo er gelandet ist. Ich muss wohl ernsthaft an mir arbeiten und nach der Pensionierung eine passende Freizeitbeschäftigung suchen», nimmt sich Emmenegger vor. «Mein Traumjob wäre Unternehmensberater für angehende Gastronomen und Hotel- beziehungsweise Restaurantbesitzer.»

Übertriebene Bürokratie

In der heutigen Zeit sei es sehr schwierig, ein Restaurant erfolgreich zu betreiben. Die Margen seien eng, die Bürokratie riesig. Da sei ein Hotel mit Restaurant etwas einfacher. Er würde gerne junge Leute bei der Analyse eines Betriebs unterstützen und die Zahlen vom Vorgänger

genau hinterfragen. Dabei seien eine gesunde Finanzierung und ein realistischer Businessplan das A und O. «Während man früher mit einer soliden Ausbildung und einem guten Leumund von Banken ohne Weiteres 100'000 Franken Kredit bekam, muss man heute grosse Sicherheiten bieten», weiss Emmenegger. «Ich sehe immer wieder junge, motivierte Paare, die allzu blauäugig einen Betrieb übernehmen und sogar Geld von ihren Familien einbinden.» Seit rund 40 Jahren ist Urs Emmenegger erfolgreicher Wirt und hat in dieser Zeit weit über 100 Lernende ausgebildet und mehrere Betriebe geführt. Dabei stellt er fest, wie der administrative Aufwand zugenommen hat. Ein Beispiel: «Heute braucht es in jedem

«Ich habe jeden Tag im Betrieb geliebt.»

Betrieb eine Administrativbegleitung für jeden Lehrling. Zudem fordern auch die Schulen von uns viel mehr bezüglich Ausbildung. Die unzähligen Lebensmittelkontrollen sind inzwischen so aufwändig geworden, dass wir schon fast eine zusätzliche Arbeitskraft nur für diese Arbeiten einstellen müssen.»

Gästeverhalten hat sich verändert

Die Sorgen und Herausforderungen der Branche hat Urs Emmenegger auch als langjähriger Präsident von Gastro Nidwalden hautnah erlebt. Dabei hat er sich auch für überregionale Themen engagiert. «Zuerst war ich vehement gegen das Rauchverbot in Restaurants. Jetzt bin ich glücklich, dass in Speiserestaurants nicht mehr geraucht werden darf. Es ist eine qualitative Verbesserung für die Gäste und natürlich auch fürs Personal.» Das Verhalten der Gäste habe sich aber auch beim Konsum von Alkohol verändert. Früher war es die Regel, dass viele Männer nach getaner Arbeit so ab 17 Uhr

am Stammtisch eintrafen und oft bis in alle Nacht ein Bier nach dem andern getrunken haben. Heute sind für viele Männer Karriere, Sport und Familie wichtiger als der Stammtisch. Zudem entstanden auch alternative Verpflegungsmöglichkeiten – darunter zum Beispiel diverse Take-away-Angebote.

Verrückter Stammtisch

Eine ganz spezielle Rolle für Urs Emmenegger spielt der Adler-Stammtisch: «Für mich ist es der verrückteste Stammtisch, den es im ganzen Kanton Nidwalden gibt. Die Vielfalt der Teilnehmer und die gute Kameradschaft, auf die immer wieder mit einem besonders feinen Wein angestossen wird, ist einzigartig und schön. Ich bin mir sicher, dass ich hier in Zukunft als Gast immer wieder da-

zusitzen werde.» Überhaupt: Urs Emmenegger verlässt per Ende 2019 «nur» das Glasi-Restaurant Adler. «Ich hatte während den 24 Jahren immer ein sehr gutes Verhältnis mit Robert Niederer. Er war stets ein fairer Vermieter. Deshalb werde ich auch die Glasi-Bar und das Eventlokal am See im Auftrag von Robert Niederer weiterführen.»

«Ustrinkete» und Übergabe

Trotzdem zählt Urs Emmenegger jetzt die Tage, die ihm im «Adler» noch bleiben. Dazu hat er ein Schneidermassband, von dem er jeden Tag einen Zentimeter wegschneidet. Jetzt bleiben bis Ende Jahr nur noch wenige Tage beziehungsweise Zentimeter übrig. An Silvester ist das Glasi-Restaurant offen und soll als Schlussbouquet auch gleich die «Ustrinkete» sein. Anschliessend wird geputzt und am 3. Januar 2020 findet für ihn die letzte Schlüsselübergabe statt. Damit tritt Urs Emmenegger von der «Adler-Bühne» ab.

Beizennews

Brigitte Pichler führt seit drei Jahren das **Hotel Roggerli** – und dies mit grossem Erfolg. Dass die gelernte Gastronomin ihr Metier versteht, hat sie vorher bereits mit der erfolgreichen Führung vom Restaurant Rössli und der Rösslibar am See bewiesen. Dabei ist die Powerfrau auch nicht um neue Ideen verlegen: So hat sie im Hotel Roggerli vor einiger Zeit jeweils während den Wintermonaten eine Hütte aufstellen lassen, wo maximal acht Personen ein Fondue oder Raclette geniessen und einen gemütlichen Abend verbringen können. Noch bis Ende März 2020 kann dieses Angebot gebucht werden. Im Dezember stehen dann österreichische Wochen auf der Speisekarte und im Januar 2020 wird mit dem «heissen Stein» angerichtet. Am 1. Februar 2020 findet der Roggerli-Fasnachtsball unter dem Motto «Märchenwelt» statt. Reservationen können für diesen Anlass keine vorgenommen werden. Vom 2. bis 25. Februar 2020 hat das «Roggerli» dann Betriebsferien.



Im Dezember stehen im Hotel Roggerli österreichische Spezialitäten auf der Karte. [eb]

Während 24 Jahren hat **Urs Emmenegger** den «Adler» höchst erfolgreich geführt. Nun verlässt das «Gastro-Urgestein» per Ende 2019 das beliebte Glasi-Restaurant. Das Schlussbouquet für Urs Emmenegger wird am 31. Dezember 2019 der Silvesterabend sein. Der offiziell pensionierte Gastronom kann es aber noch nicht ganz lassen: So führt er, zusammen mit seiner Frau und Tochter, die **Glasi-Bar am See** und das daneben liegende **Event-Lokal** noch weiter und freut sich über jeden Besuch.

Petra Ochsner ist seit 5. November im **Glasi-Restaurant Adler** tätig und übernimmt den Betrieb im Auftrag der Betreibergesellschaft Gambrinus Gastronomie AG per 1. Januar 2020. Zuvor war die gelernte Köchin mit Diplom als Hôtelière-Restauratrice HF Gastgeberin und Betriebsleiterin im Landgasthof Kronen in Blatten. Weitere Erfahrungen hat die gebürtige Hergiswilerin im Hotel Château Gütsch in Luzern und im Hotel Krone in Sarnen gesammelt. Der gebürtige Hergiswiler Alois Keiser, Mitinhaber und Verwaltungsrat der Gambrinus Gastronomie AG, die auch das Zepter in den Luzerner Restaurants Stadtkeller, Rathaus Brauerei und Helvetia führt, bestätigt, dass alle bisherigen Mitarbeitenden übernommen werden, und dass es im Glasi-Restaurant per 6. Januar 2020 weitergehe.



Sie haben die Gastronomie im Blut: Urs Emmenegger und Petra Ochsner. [PD]

Auch das **Seehotel Pilatus** bietet in den kalten Tagen wieder viel Unterhaltung und Aktivitäten: Aufgrund der Beliebtheit wird das hauseigene Eisfeld fürs Schlittschuhlaufen direkt am See wieder angeboten. Am Feuer kann man sich dann aufwärmen und einen feinen Glühwein oder Punsch geniessen. Im wunderschön beleuchteten Garten wird für jeweils maximal sechs Personen ein feines Käsefondue oder ein Topf Älplermagronen serviert. Und wer der Kälte entfliehen möchte, geniesst im gemütlichen Restaurant das weitherum bekannte Fondue-Chinoise-Buffer.

Innovativ sind auch die Gastgeber der **Alpwirtschaft Unterlauelen** im Eigen- thal. Bis im März 2020 bieten Christoph und Marlène Keiser-Waser jeden Monat während jeweils fünf Tagen die beliebte Metzgete an. Die genauen Daten stehen unter [unter unterlauelen.ch](http://unterlauelen.ch). Am 1. Dezember 2019 kommt der Samichlaus zu Besuch und am 7. Dezember gibt es ab 20 Uhr ein Samichlaus-Konzert. Vom 22. bis 25. Dezember 2019, am 1. Januar 2020 sowie vom 23. März bis am 5. Mai 2020 bleibt die Alpwirtschaft geschlossen. Dazwischen werden an zwei Abenden Sagen aus den Urkantonen vorgetragen. Am 1. März steht die Fasnachts-Metzgete auf der Brattig und am 22. März heisst es dann wieder «Barne butzete».

Im Seehus **Molo 58** bieten die Gastgeber Antonello Contu und Maurizio Arieta mit ihrem Team wieder eine «Serata Piemontese» an. Liebhaber von Fisch- und Meeresfrüchten kommen im Dezember auf ihre Kosten. Geplant sind ein Austern-Festival sowie verschiedene Frutti-di-Mare-Kreationen. Bis Ende Dezember steht das «weisse Gold aus Italien» wieder auf der Speisekarte: Der weisse Trüffel passt perfekt zu italienischen Spezialitäten. Auf Bestellung gibt es ab mindestens acht Personen zudem den beliebten Spanferkel-Schmaus. Das Sali mit Blick auf den See bietet Platz für maximal 30 Personen und ist ideal für Firmen-Weihnachtsessen oder Familienfeiern.

Bis Ende Dezember serviert das **Gasthaus Schlüssel** diverse Innereien wie Kalbs-Chopf, Kalbsnierli, Alpeneier, Hirnschnitte und Chuttlä. Montag bis Samstag ist ab 7 Uhr, am Sonntag ab 8 Uhr offen. Vom 30. Dezember bis 12. Januar sind Betriebsferien. Im Februar gibt's Metzgete, am 9. Februar sogar mit musikalischer Unterhaltung mit der Kapelle Reto Blättler.

Text und Bilder: Erna Blättler-Galliker



Nach der erfolgreichen Pilotphase wurde die Kernfahrbahn in Hergiswil definitiv eingeführt.

Beruhigung des Verkehrs

Nach der Testphase zwischen dem Restaurant Seehus und der Glasi ist klar: Die Kernfahrbahn hat sich bewährt. Gemeindepräsident Remo Zberg zieht Bilanz.

Interview und Bild: Daniel Schriber



Remo Zberg, im Sommer 2018 lancierte die Gemeinde die Kernfahrbahn als Pilotprojekt. Warum eigentlich?

Die Situation auf der Seestrasse gab in der Vergangenheit immer wieder zu reden. Viele Pendler und Ausflügler, die mit dem Velo durch unser Dorf fuhren, fühlten sich auf der Seestrasse unwohl. Hergiswil galt für Velofahrer als gefährlich. Nach Absprache mit dem Kanton haben wir uns deshalb dazu entschieden, die neue Markierung ohne Mittellinie, dafür mit Velostreifen, auszuprobieren. Unterstützt wurden wir bei diesem Vorhaben vom Amt für Mobilität, welches das Projekt fachlich begleitete und abschliessend auswertete.

Bewährte sich die neue Markierung auf Anhub?

Wie so oft, wenn etwas Neues eingeführt wird, brauchte es auch hier eine Eingewöhnungsphase. Zu Beginn waren manche Autofahrer unsicher und wussten nicht genau, welcher Spur sie folgen sollten.

Auch die zu geringe Breite der Seestrasse sorgte am Anfang für Diskussionen.

Richtig. Manche Fachleute waren bisher der Meinung, dass man für eine Kernfahrbahn eine Gesamtfahrbahnbreite von 7.50 bis 8.40 Metern brauche. Unser Pilotprojekt ist der Beweis dafür, dass eine solche Markierung auch auf einer schmaleren Strasse umgesetzt werden kann. Das bestätigten auch mehrere Umfragen bei der Bevölkerung, die mehrheitlich positiv ausfielen.

Haben Sie die Kernfahrbahn auch schon mit dem Velo getestet?

Selbstverständlich! Obwohl ich mit dem Velo normalerweise eher in der Höhe unterwegs bin, habe ich die Strecke natürlich schon mehrfach absolviert. Ich bin vollends überzeugt von der aktuellen Lösung. Dieses Fazit wird auch von den Resultaten des Schlussberichts zum Pilotprojekt bestätigt, was den Gemeinderat natürlich freut.

Welche Vorteile bringt die Kernfahrbahn konkret mit sich?

Es sind primär zwei Effekte: Einerseits fühlen sich die Velofahrer dank des neuen Velostreifens sicherer. Andererseits sind die Autofahrer heute rund 4 km/h langsamer unterwegs als vor der Kernfahrbahn. Die Leute sind vorsichtiger und umsichtiger unterwegs, was zu einer Beruhigung des Verkehrs führte.

Ist die Kernfahrbahn die bestmögliche Lösung für Hergiswil?

Zum jetzigen Zeitpunkt: ja.

Aber?

Es ist bekannt, dass der Gemeinderat am liebsten einer Parallelachse für Fussgänger und Velofahrer installieren

Kernfahrbahn definitiv eingeführt

Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt haben sich der Kanton Nidwalden und die Gemeinde Hergiswil dazu entschieden, die Kernfahrbahn definitiv einzuführen. Nachdem die neue Markierung zunächst nur zwischen der Glasi und dem Restaurant Seehus zum Zug kam, wurde die Kernfahrbahn in den vergangenen Wochen bis zum Kreisel Schlüssel verlängert. Somit ist nun die gesamte Seestrasse abgedeckt.

Mit der Einführung der Kernfahrbahn übernahm die Gemeinde Hergiswil eine Pionierrolle. Nach den fast durchwegs positiven Rückmeldungen und Messresultaten zeigen sich nun auch andere Gemeinden interessiert an dem Projekt. (ds)

möchte. Diese ist derzeit aber aus verschiedenen Gründen nicht realisierbar. Langfristig gesehen wäre es natürlich genial, wenn wir den Langsamverkehr über das Zentralbahn-Trasse führen könnten. Bis das Realität werden könnte, dauert es aber noch Jahre. Bis es soweit ist, wollen wir natürlich dennoch nicht tatenlos bleiben.

Gibt es in Hergiswil überhaupt genügend Leute, die diese Angebote für den Langsamverkehr nutzen?

Zweifellos! Gemäss unseren Messungen fahren pro Tag rund 700 Velofahrer der Seestrasse entlang. Der anhaltende E-Bike-Boom führt zudem dazu, dass auch Leute in erhöhten Wohnlagen auf das Velo zurückgreifen. Diesen Trend wollen wir fördern – dies zum Beispiel mit Angeboten wie «Nextbike» oder der Realisierung von zusätzlichen Velo-Abstellplätzen. Von solchen Investitionen in den Langsamverkehr profitieren Ausflügler und Einheimische gleichermaßen. ■

Kulturelles Erbe gesichert



Erwin Lussi (rechts) und seine Frau (Bildmitte) übergeben der Kulturkommission der Gemeinde Hergiswil eine beachtliche Kunstsammlung.

Erwin Lussi hat viele Dokumente und Fotos über Hergiswil gesammelt. Nun hat er seine Sammlung der Kulturkommission übergeben. Diese will sie der Bevölkerung zugänglich machen.

Text und Bild: Erna Blättler-Galliker

«Ich habe Erwin Lussi im Jahr 2017 kennengelernt», beginnt Gemeinderätin Christa Blättler, die gleichzeitig auch Präsidentin der Kulturkommission ist. «Aus dem geplanten kurzen Besuch bei ihm zu Hause wurde ein langer, spannender und kurzweiliger Nachmittag. Seine Hingabe und Leidenschaft für diese Bilder haben mich fasziniert», erinnert sich die Ge-

meinderätin. «Erwin Lussi erzählte, wie er keinen Aufwand scheute, um von irgendwoher noch weitere Details zu einem Bild oder Thema zu erhalten. Das zeichnet wohl den wahren Sammler aus.»

Erwin Lussi hat natürlich auch anderen Interessierten bereitwillig seine grosse Sammlung an Dokumenten und Fotos über Hergiswil, insbesondere über die Gastronomie von Hergiswil, gezeigt. Auch Tourismusverantwortliche waren begeistert und an seiner Sammlung interessiert. So sind im Laufe der Zeit doch bereits unzählige Hotels und Restaurants von Hergiswil verschwunden. Die Bilder von Erwin Lussi erinnern noch an die «guten alten Zeiten». Die verschiedenen Unterlagen hat der leidenschaftliche Sammler in akribischer Arbeit gesucht, zusammengetragen und dann liebevoll und sorgfältig auf Karton aufgezogen. Seine Frau hat diese Sammlerleidenschaft stets unterstützt. Dass die Gemeinde die Sammlung von Erwin Lussi zu einem symbolischen Preis übernommen hat, hat gemäss Christa Blättler fol-

genden Grund: «Wir möchten, dass diese Sammlung unbedingt auch für die Nachkommen von Hergiswil erhalten bleibt.» Erwin Lussi freut sich seinerseits, dass seine Sammlung auf einen so grossen Anklang gestossen ist. Die Kulturkommission plant nun, die Sammlung Lussi in einer geeigneten Form den Hergiswilerinnen und Hergiswilern zugänglich zu machen – dies wahrscheinlich im Rahmen einer Ausstellung.

Im Moment sind die Fotos und Unterlagen von Erwin Lussi im Archiv der Gemeinde sicher aufbewahrt. In Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden des Staatsarchivs Nidwalden soll zu gegebener Zeit geprüft werden, wie diese für die nächsten Generationen wertvollen Unterlagen sinnvoll aufbewahrt und gespeichert werden können. Nebst der Sammlung von Erwin Lussi besitzt die Gemeinde übrigens auch noch andere Kunstwerke, Bilder und Skulpturen – dies unter anderem von Hergiswiler Künstlern wie Pravoslav Sovak, Ernst von Wyl und Therese Weber.

Vom Ausmisten und Einnisten

Wenn der Drahtesel bereits auf den Felgen hinkt und sich die Nasenhaare mit deinem Schnurrbart verhalten, dann ist es höchste Zeit zu handeln. Der billige Nasenhaartrimmer von Wish hat zwar bereits nach einer Woche den Geist aufgegeben, aber darum geht es jetzt nicht.

Der Umzug steht an. Raus aus der viel zu kleinen Wohnung, hinein in die grosszügige Familienstube im freundlichen Dorfquartier. Ein Umzug ist die allerbeste Gelegenheit, um sein Hab und



*Maze Blättler
ist Vater, Búezer, Musiker
und Wortakrobat mit
Hergiswiler Korporations-
hintergrund.*

Gut zu entrümpeln. Alles, was man ein Jahr nicht gebraucht hat, sollte man wegschmeissen oder verkaufen. Sagt man. Was haben wir nicht alles gefunden in unserem Keller, als wir vor fünf Jahren von Hergiswil nach Stans gezogen sind!

Kistenweise mit irgendwelchen Fasnachtsutensilien, die meist nur einmal getragen wurden. Oder die fünf Campingmatten für einen Haushalt mit zwei Personen. Man weiss ja nie, wann eine verloren geht. Oder der Militärschlafsack. Der ist superwarm zum Zelten in einer kalten Herbstnacht. Krücken aus dem Kantonsspital und Requisiten aus meiner Theaterzeit. Damals war ich fest davon überzeugt, dass ich all diese Dinge irgendwann mal wieder brauche. So ist ein Grossteil dieses Gerümpels mit

uns nach Stans gezogen.

Nun ziehen wir also erneut um. Die beiden neuen Familienmitglieder haben verständlicherweise zusätzliche Materialberge mit sich gezogen. So wird es nun definitiv Zeit, den Laden zu misten. Wir haben echt radikal entsorgt. All die lustigen Brillen, Perücken und furchtbaren Kleider für die Fasnacht. Die vielen verstaubten Campingmatten, ein Christbaumständer, zwei Stühle, ein Paar Rollerblades und ein alter Teppich. Auch die Luftmatratze mit dem Loch und das kaputte Pavillon vom Openair St.Gallen 2012 (immerhin haben wir es nicht dort stehen lassen!).

Ja, sogar ein Verkehrsschild, das ich in meiner wilden Jugend mal irgendwo abgeschraubt habe, kam zum Vorschein. Dies habe ich dann aber einem Sammler verschenkt, da ich unangenehme Fragen im Ökihof umgehen wollte. Ansonsten haben wir fast alles entsorgt. Ich hatte zwar ein ungutes Gefühl dabei, aber der neue Keller brachte ungeahnte Verstaumöglichkeiten für die gefühlten tausend Kisten Kinderkleider in diversen Grössen hervor. Es war ein gutes Gefühl, sich von dem ganzen Mist zu lösen. Wir lieben unsere neue Bude und haben uns super eingelebt. Neulich kam eine alte Freundin nach langer Zeit aus dem Ausland zurück und besuchte uns. Sie erzählte viel von ihrer Reise und dass sie jetzt in der Schweiz in einer Kinderkrippe arbeite, um Geld zu verdienen. Nächste Woche möchten sie in den Wald gehen, um dort zu basteln. Ob wir nicht zufälligerweise noch alte Campingmatten hätten, wo die Kinder draufsitzen könnten? Meine Stimmung war im Keller ... Aber da waren keine Matten mehr. Nur Kinderkleider in allen Grössen, die man allenfalls zum Umziehen gebrauchen könnte, wenn die Kinder auf dem Waldboden schmutzig werden. Immerhin!

In diesem Sinne: Weg damit!



Einmal waschen, schneiden, föhnen

Wer in Hergiswil einen neuen Haarschnitt braucht, hat diverse Optionen. Zum Beispiel ein Besuch im Coiffeursalon Fluri an der Seestrasse 19. Schon seit 50 Jahren schneidet und frisiert Urs Fluri hier die Haare seiner Kundinnen und Kunden. Viele davon besuchen ihren Coiffeur schon seit eh und je. Der zwischenmenschliche Kontakt ist denn auch einer der Hauptgründe, weshalb Urs Fluri seine Arbeit auch heute noch mit grosser Leidenschaft ausübt. «Ich bin in der glücklichen Lage, meinen Traumberuf ausüben zu können», sagt der 75-Jährige. «Solange ich noch Freude daran habe, mache ich weiter.»

Teil.



Illustration: Marco Schmid



HERGISWIL
AM SEE



Die nächste Ausgabe
des «Hergiswilers»
erscheint im März 2020.

